Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 150. — Sonnabend den 29. Juni 1901. — XIX. Jahrg.

Für das dritte Vierteljahr

des laufenden Jahres kostet die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt", von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, **1,80 Mk.**, frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen **2,00 Mk.**, mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Ueber die Wirkung der Handelsverträge

schreibt die Berliner „Post":

In einer Hamburger Versammlung von Gewerbetreibenden und Kaufleuten hat ein rheinischer Kaufmann einen Vortrag über die volkswirthschaftliche Bedeutung der deutschen Landwirthschaft gehalten und deren Unentbehrlichkeit für das Gewerbe und den Kaufmannsstand hevorgehoben. Die freisinnige Presse ist darüber ganz entrüstet und meint, ein agrarischer Agitator hätte auch keine andere Rede zu halten brauchen. Aber auch aus der Mitte der Versammlung machte sich ein Widerspruch geltend, und ein Enthusiast stellte sogar die Behauptung auf, man solle dem Grafen Caprivi ein Denkmal setzen, statt seine Vertragspolitik zu schmähen. Denn ein Blick über den deutschen Außenhandel zeige mit aller Deutlichkeit, daß gerade dessen Tarife Deutschlands Nationalwohlstand gehoben haben, während dieser von den künftigen Verträgen stark bedroht werde. Nun wird ja von vornherein zugegeben sein, daß bei diesen Verträgen die Industrie besser berücksichtigt worden ist, als die Landwirthschaft. Während jene Fortschritte machte, ging die Landwirthschaft zurück. Im Zusammenhange der Dinge betrachtet, ist es bis jetzt noch keine völlig ausgemachte Sache, daß die letzte Hochkonjunktur dem deutschen Volksvermögen ein dauerndes Plus gebracht hat. In oberschlesischen Industriekreisen sind kürzlich Stimmen laut geworden, wonach gerade dieser günstige Geschäftsgang die Neigung zu einer ungesunden Produktionsfreudigkeit und zu einer Ueberproduktion geführt habe. Solange auf dem nationalen Markte der Bedarf stieg, wurde der Rückschlag, der auf diese industrielle Siedetemperatur folgen mußte, noch aufgehalten; aber als hier der Stillstand eintrat, der ja seit Jahresfrist nicht mehr strittig sein kann, da machte sich die schlechte Wirkung der Industriehausse bemerkbar. Wenn es also zweifelhaft ist, ob uns diese überhaupt zum Heile war, so ist noch viel weniger erwiesen, daß die Caprivischen Verträge überhaupt die Hausse geschaffen haben. Diese Tendenz war durchaus international. Sie war durchaus nicht beschränkt auf unser Produktionsgebiet und unsere Vertragsfreunde; also darf man auch nicht in dem Caprivi'schen Vertrage die Erklärung für unser Wirthschaftsleben am Ende des 19. Jahrhunderts erblicken wollen.

Politische Tagesschau.

Die Errichtung fiskalischer Kohlenlager in der Südsee hat nach der „Nationalztg." der Staatssekretär von Tirpitz bei der Kolonialabtheilung angeregt. Kolonialdirektor Dr. Stübel richtete infolgedessen an den Gouverneur in Herbertshöhe im Bismarckarchipel die Anfrage, ob diese Idee durchzuführen sei.

Anläßlich der Truppenbesichtigungen zu Bruck seitens des Kaisers von Oesterreich waren zum Schutze des Kaisers außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Anscheinend war die Polizei im Besitz von Nachrichten über neue verbrecherische Pläne der Anarchisten. Zwei Individuen, denen anarchistische Beziehungen nachzuweisen waren, sind auch verhaftet worden.

Die französische Deputirtenkammer lehnte am Donnerstag bei der Berathung über die Arbeiterinvaliditäts-Versicherung einen Gegenantrag des Abbé Lemire, in welchem die obligatorische Versicherung aller Arbeiter, Dienstboten und Angestellten mit einem Jahreseinkommen unter 2400 Frks. verlangt wird, ab.

Der vom Pariser Staatsgerichtshof zu fünf Jahren Verbannung verurtheilte Graf Lur-Saluces ist am Donnerstag früh nach Brüssel abgereist. — Der Prozeß gegen den Grafen Lur-Saluces hat auch noch ein Nachspiel gehabt. Wegen eines Wortwechsels in der Sitzung des Staatsgerichtshofes kam es am Donnerstag zu einem Pistolenduell zwischen den Senatoren Aucoin und Le Provost de Launay, das unblutig verlief.

In Spanien hat am Donnerstag der Ministerrath strenge Anwendung der Gesetze beschlossen, damit die Wiederkehr religionsfeindlicher Kundgebungen für die Zukunft verhütet werde.

Die Taufe der jüngsten Tochter des russischen Kaiserpaares findet am nächsten Sonntag statt. Als Taufpathen werden genannt: die Kaiserin-Wittwe, Prinzessin Heinrich von Preußen, Großfürst Sergei Alexandrowitsch und Großfürstin Olga Alexandrowna.

In Norwegen tritt am 1. Juli ein neues Gesetz über Ausländer inkraft, demzufolge jeder Fremde, der in Norwegen festen Wohnsitz nimmt oder Erwerb sucht, innerhalb acht Tagen bei der Behörde angemeldet werden muß. Die Polizei hat auch das Recht, das persönliche Erscheinen des Fremden zu verlangen. Wer über seine Person oder seine Erwerbsverhältnisse nicht genügenden Aufschluß geben kann, kann ausgewiesen werden. Vergnügungsreisende oder Fremde, die sich nur versuchsweise in Norwegen aufhalten, werden durch das neue Gesetz nicht getroffen.

Für die künftige Republik Kuba sind nach einer „Times"-Meldung aus Havana vom Donnerstag für die Präsidentschaft drei Kandidaten vorgeschlagen, nämlich Estrama Palma, General Maximo Gomez und Bartolome Maso. Der Erstgenannte wird allgemein unterstützt. Gomez geht Donnerstag nach Amerika, um wegen der Präsidentschaft mit Palma zu unterhandeln.

Bei der Präsidentschaftswahl in Chile siegte Riesco, der Kandidat der liberalen Konvention.

Die Pest soll der „Korrespondencia di Espanna" zufolge in Oporto ausgebrochen sein. Von 12 Fällen, die vorkamen, seien vier tödtlich verlaufen. — In Kapstadt waren in der letzten Woche drei neue Erkrankungen an der Pest und sieben Todesfälle zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni 1901.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, hörte Se. Majestät der Kaiser gestern Nachmittag die Vorträge des Reichskanzlers Grafen von Bülow und des Chefs des Marinekabinets Vizeadmirals Freiherrn v. Senden-Bibran. Um 7 Uhr empfing Se. Majestät den Intendanten v. Hülsen-Wiesbaden, welcher auch zur Tafel geladen wurde. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute um $10^3/_4$ Uhr an Land, machte im Düsternbrooker Walde einen Spaziergang und kehrte um 12 Uhr an Bord der „Hohenzollern" zurück.

— Die Nordlandsreise des Kaisers soll, wie nach der „Rhein.-Westf. Ztg." in Kiel verlautet, wegen des schlechten Zustandes der Kaiserin Friedrich in Frage gestellt sein. Einem Berliner Lokalblatt wird aus Kronberg gemeldet, daß für die Kaiserin Friedrich eine unmittelbare Gefahr nicht vorliege. Richtig sei allerdings, daß die Standhaftigkeit der Patientin durch große Schmerzen neuerdings wieder hart auf die Probe gestellt wird. Von einer Aenderung der Reisedispositionen des Kaisers bezüglich der Nordlandfahrt sei in Kronberg jedoch bisher nichts bekannt.

— Der Kaiser wird auf seiner diesjährigen Nordlandsreise, die auf $5^1/_2$ Wochen bemessen ist, nördlichere Punkte erreichen, als in den Vorjahren. Bei der Heimkehr landet der Kaiser in Emden, um der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals beizuwohnen. Ende September schifft sich der Kaiser in Danzig an Bord der „Hohenzollern" ein, um den Schlußmanövern der Herbstübungsflotte beizuwohnen.

— Dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich wurde von den Besitzern der französischen Yacht „Arcachon", welche während

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(82. Fortsetzung.)

Die Abendtafel war sorgfältig hergerichtet; Klara musterte noch eingehend ihr Werk und wurde nicht müde, hier einen Teller, dort ein Messer oder Gabel zurecht zu rücken. Auch für einen Blumenaufsatz hatte sie gesorgt und die Tafel mit Armleuchtern geschmückt. Immer noch blieb Onkel Frühberg aus. Es war bereits sieben Uhr, und die Gäste sollten um halb acht erscheinen. Während sie noch überlegte, ob sie die Lichter anzünden sollte, erscholl die Klingel. Aber anstatt des Onkels Frühberg erschien das Mädchen mit der Karte des Freiherrn Wolfgang Brandt von Brandenberg. Klaras Herz pochte heftig beim Anblick der Schriftzüge; einen Augenblick glaubte sie, die Stimme verloren zu haben, und nur leise kam es über ihre Lippen: „Ich lasse bitten."

Das Mädchen dachte bei sich: Ist die aber gleichgiltig, wenn so ein großer Baron kommt. Aber das sind die Schlausten, die sich so stellen können, die haben die Männer alle am Bande.

Wolfgang trat ein und ging festen Schrittes auf sie zu. Klara stand wie gebannt vor dem Blumentische am Fenster und bemühte sich, ihm ihre Hand in harmlos kameradschaftlicher Weise zu reichen.

„Ich komme zu Ihnen als ein reumüthiger Sünder, Fräulein Müller, und verdiene nicht, daß Sie mir in so freundschaftlicher Weise Ihre Hand reichen." Dabei drückte er die noch immer in seiner Hand ruhende Rechte Klaras fester. Seine Erscheinung wirkte heute nicht bedrückend auf sie, wie an jenem Morgen in den Tyroler Bergen, als er ihr gute Lehren zu geben versuchte. Imponirt hatte er ihr damals geradezu gewaltig, aber sie hatte es sich selbst in ihrem spröden Mädchenstolz nicht eingestehen wollen. Heute ergab sie sich dem Eindruck, den dieser herrliche Mann auf sie machte, innerlich ohne jedes Widerstreben, und bewahrte nur mit Mühe ihre äußerliche Haltung.

„Sie bitten mich um Verzeihung, Herr Baron? Sie?"

„Ja, ich hatte es übernommen, Sie in Dahlwitz vor jeder Unbill zu schützen, und habe Sie schändlich im Stich gelassen."

„Wohl ebenso, wie damals in Tyrol?" fragte Klara lächelnd mit einer sanften Neigung des Kopfes.

Der Freiherr konnte bei diesen Worten sein Erröthen nicht verbergen. Die unvergleichliche Schönheit Klaras, verbunden mit ihrer Hingebung, und ihre Erinnerung an ein Verdienst, das er sich um ihr Leben erworben hatte, wirkten in diesem Augenblick überwältigend auf ihn. Er gab ihre Hand frei und wandte sich halb ab. Aber es war nur ein schwacher Versuch, um seine Gefühle zu verbergen. Klara hatte ihn doch bis ins Innerste durchschaut und gewann als Weib in dem Bewußtsein eines völligen Sieges über eine starke Mannesseele zuerst wieder einen leichteren Ton. „Sehen Sie, Herr Baron, meine Tafel ist schon gedeckt, wollen Sie sich nicht setzen? Die übrigen Herrschaften müssen gleich kommen. Onkel Frühberg sollte sogar schon lange hier sein, er läßt mich ganz im Stich."

Ihre Stimme zitterte noch etwas. Sie trat in den Salon voran und nahm in einem Lehnstuhl Platz. Wolfgang ergriff einen Stuhl und setzte sich dicht neben sie.

„Mein liebes Fräulein," begann er wieder, „ich habe Ihnen wirklich Abbitte zu thun, denn ich überließ Sie meinem Vetter Adalbert."

Klara zuckte bei diesem Namen zusammen, und der Zorn trieb ihr das Blut in das Gehirn. Wolfgang bemerkte die Wirkung dieses Namens und fuhr fort:

„Adalbert verließ seine städtischen Gewohnheiten, nur um in Ihrer Nähe zu sein."

„Das hat er Ihnen verrathen?" fragte Klara lebhaft.

„Ja, und noch mehr! Er war der Herr und erklärte mir, daß er Sie zur Schloßherrin erheben wollte. Ich hielt seine Absichten für lautere und verpflichtete mich, ihm bei Verfolgung seines Zieles nichts in den Weg zu legen, solange ich überzeugt wäre, daß er nicht ein bloßes Spiel mit Ihnen treibe. Ich danke Ihnen für Ihre Warnung, die für mich zugleich ein schwerer Vorwurf war."

„Das sollte sie nicht sein."

„Sie war es aber, weil ich niemals an die ehrlichen Absichten meines Vetters nach dem, was mir aus seinem früheren Leben bekannt war, hätte glauben sollen. Ich bin daran schuld, daß Sie einer sehr peinlichen Szene ausgesetzt gewesen sind. Und deshalb kam ich, um vor Beginn Ihrer heutigen Abendgesellschaft mir Ihre Verzeihung zu erbitten."

„Sie wollen sich also von nun an unentwegt zu meinem Schützer erklären," erwiderte Klara etwas kühl.

„Beschützer? Hätte ich dazu ein Recht? Ich habe jedes Anrecht, Ihnen nahe zu stehen, verscherzt, es sei denn, Sie nehmen mich in Gnaden auf und gewähren mir, daß ich Ihnen mehr als Beschützer sein darf."

Der Blick, der dem ihren begegnete, und das eine Wort „mehr" verrieth Klara seine innige Liebe zu ihr. Sie wäre am liebsten aufgesprungen und hätte sich ihm um den Hals geworfen. Aber noch versagte ihre weibliche Haltung nicht.

„Wissen Sie denn, Herr Baron, wem Sie mehr als ein Beschützer sein wollen?"

„Klara Müller," rief er erregt, „ich weiß alles. Justizrath Frühberg wird es Ihnen erzählt haben, daß Ihre Vermuthung sich bestätigt hat. Knöwe ist Ihr Onkel. Sie sind die Tochter seiner früh verstorbenen Schwester, das Waisenkind des verarmten Bankiers Leupold, eine arme Erzieherin, die sich nur auf sich selbst und ihre eigene Kraft verlassen hat."

Seine Stimme versagte, und beide lenkten den Blick schweigend zu Boden.

„Weiter," hauchte Klara, „was bin ich nicht?"

„Sie sind nicht selbstsüchtig, wie wir alle. Sie ließen sich vom Schicksal nicht verbittern, wie ich; Sie sind nicht stolz auf Geburt, Ahnen, Rang und Titel, wie ich's war. Sie sind nicht von veralteten Vorurtheilen beseelt, die mich bis heute unglücklich gemacht haben; Sie sind niemals nachsichtig gewesen gegen sich selbst; Sie haben niemals besitzen wollen, was Sie nicht selbst erworben; ich weiß es, Sie wollen es hören, Sie sind nicht vom Adel; aber Sie haben sich den Adel der Seele erworben, der mich zu Ihren Füßen niederzwingt." Er beugte ein Knie vor ihr und erhob die Hände bittend, indem er vollendete: „Ein armer, verblendeter, reumüthiger Sünder fleht um Ihre Vergebung."

Klara legte ihre Hände sanft an sein gebeugtes Haupt und hauchte einen Kuß auf seine Stirn.

der Kieler Woche startete, ein in Hamburg eigens angefertigtes prachtvolles Blumenarrangement überreicht, das in der Form einer Segelyacht gehalten ist.

— Prinz Eitel Friedrich wird am 5. Juli sein Abiturientenexamen machen. Am 6. Juli werden die Prinzen in die Ferien reisen.

— Zur Erinnerung an das in den Monat April 1902 fallende 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden ist die Herstellung von silbernen Denkmünzen in Aussicht genommen in der Form von Fünf- und Zweimarkstücken. Um diese Münzen ohne weiteres als Reichsmünzen zu kennzeichnen, erfährt ihre Reversseite keine Veränderung, die Aversseite soll mit dem Bildniß des Großherzogs und der Umschrift: „Friedrich Großherzog von Baden" ausgestattet werden und außerdem unter dem Bildniß einen Lorbeerzweig mit den Jahreszahlen 1852—1902 tragen. Es sollen 250 000 Mk. in Fünfmarkstücken und 750 000 Mark in Zweimarkstücken geprägt werden. Die Denkmünzen sollen auf der Münzstätte in Karlsruhe hergestellt werden. — Die badische Regierung hat beim Bundesrath das Einverständniß mit der Ausprägung der Denkmünzen nachgesucht.

— Den „Hamb. Nachr." wird auf dem Drahtwege von hier gemeldet, daß bei der Anwesenheit des Reichskanzlers in Kiel auch die Besetzung des Oberpräsidiums von Ostpreußen entschieden wurde.

— Die feierliche Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Kaiserplatz in Oels fand Donnerstag Mittag statt. Das vom Bildhauer Johannes Boese-Berlin hergestellte, 3,45 Meter hohe Standbild stellt den Kaiser als Feldherrn in der Uniform ddr schlesischen Dragoner dar, die rechte Hand hält den Krimstecher, die linke ruht auf dem vorgestellten Säbel. Das Standbild steht auf einem über $4\frac{1}{2}$ Meter hohen Sockel auf schlesischem Granit. Oberpräsident Herzog zu Trachenberg und Flügeladjutant Oberst Graf Moltke, letzterer als Vertreter des Kaisers, wohnten der Feier bei.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gesandten in Rio de Janeiro Grafen von Arco-Valley zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich japanischen Hofe.

— Die „Kreuzztg." bemerkt im Anschluß an die Mittheilung von der heute erfolgten Vermählung des Regierungspräsidenten z. D. von Colmar: Herr von Colmar ist bekanntlich einer der wenigen von den seiner Zeit bedauerlicherweise wegen der Abstimmung gegen den Kanal gemaßregelten Beamten, dem weder wie u. a. seinem besonderen Leidensgefährten, dem Regierungspräsidenten von Jagow, durch Wiederanstellung noch sonstwie die nachgerade dringend wünschenswerthe Genugthuung zutheil geworden. Die allerdings mehrfach umlaufende Lesart von der Berufung des Herrn von Colmar auf den Posten des Oberpräsidenten von Ostpreußen ist nach unserer Information nicht zutreffend.

— Der Kolonialrath trat heute Vormittag unter Vorsitz des Direktors der Kolonialabtheilung Dr. Stübel im Reichstagsgebäude zu einer neuen Tagung zusammen. — Im heutigen Kolonialrathe widmete der Geh. Legationsrath Dr. Stübel dem in China verstorbenen Professor Dr. Kohlstock einen Nachruf. Alsdann begann der Kolonialrath die Berathung der Angelegenheiten von Deutsch-Ostafrika. Vizeadmiral v. Valois befürwortete die allmähliche völlige Beseitigung der Sklaverei. Der Kolonialrath wählte eine Kommission, welcher Geheimrath Stübel das reiche amtliche Material zu dieser Frage zu der Vorbereitung zu überweisen zusagte. Der Kolonialrath nahm nach längerer Debatte die von Stübel gebilligten Anträge Bohsen, welche verlangen, in Erwägung zu ziehen, ob die Gouvernementsflottille unter Errichtung eines entsprechenden privaten Küstenverkehrs aufgelöst oder vermindert werden könne, sowie die Beschränkung des Auslandsverkehrs auf möglichst wenige Häfen befürworten. Ferner wurde der Antrag Bohsen angenommen, welcher empfiehlt, zur Besetzung der mittleren kolonialen Beamtenstellen die Heranziehung junger Kaufleute zu versuchen, welche sprachkundig sind und die Kolonien anderer Völker kennen. Geheimrath Stübel erklärte sich bereit, die Versuche in dieser Richtung fortzusetzen. Ferner wurde ein von Stübel gebilligter Antrag Hindorf angenommen, eine angemessene Summe im nächsten Etat einzustellen zwecks Errichtung einer Versuchsstation für Tropenkulturen und eines botanischen Gartens. Schließlich wurde ein von der Kolonialverwaltung gebilligter Antrag betreffend Anstellung eines zweiten Thierarztes in Okusambara zur Bekämpfung von Viehkrankheiten angenommen, und die Berathung der Ostafrika-Angelegenheiten erledigt. — In der heutigen Nachmittagssitzung des Kolonialraths fand eine Besprechung der deutsch-südwestafrikanischen Angelegenheiten statt. Der Direktor der Kolonialabtheilung legte die jüngsten Vorgänge im Schutzgebiete dar. Ueber den geplanten Eisenbahnbau der Otavi-Gesellschaft und über veterinäre und Siedelungsfragen wurde eingehend debattirt. Beschlüsse wurden zu den südwestafrikanischen Fragen nicht gefaßt. Bei der hierauf folgenden Besprechung der Togo-Angelegenheiten ertheilte die Kolonialverwaltung Auskunft über den Stand der deutsch-englischen Grenzverhandlungen, über den Brückenbau in Lome u. v. a. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— Ueber Herrn Reicke bemerkt die „Zukunft" nicht unzutreffend: „Das brandenburgische Konsistorium soll eine Todsünde begangen haben, weil es einen Herrn nicht länger behalten wollte, dessen ganzes Wirken so offenbar wider den Strich der Kirchenorthodoxie geht? Herr Reicke hat die Wahl. Er kann Pfründe und Titel bewahren; ihnen muß er dann sein öffentliches Auftreten anpassen. Er kann aufhören, Konsistorialrath zu sein; darauf ist er frei und zu den höchsten Ehrenstellen des Goethebundes steht ihm der Weg offen. Erst wenn er gewählt hat, wird man ihn den muthigen Bekenner einer starken Ueberzeugung nennen dürfen. Von der Kirchenbehörde Gehalt beziehen und sich in der reichlichen Mußezeit als Kämpfer für geistige Freiheit in Berlin „ausleben", das geht nicht. Ein Konsistorialrath, dessen Stück im deutschen Theater ausgezischt und von der Presse verhöhnt wird, ist unmöglich, ist nach mancher Meinung auch keine tragische Gestalt."

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Lalance hat der elsässischen Stadt Mülhausen 100 000 Mk. geschenkt zum Bau von Arbeiterwohnungen. Es sollen, wie jetzt beschlossen ist, drei Häuser gebaut werden, und zwar eins mit 18 Wohnungen zu zwei Zimmern und Küche und zwei mit je sechs Wohnungen zu drei Zimmern mit Küche.

Hamburg, 27. Juni. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, fand heute im Sitzungssaale der hiesigen Handelskammer die konstituirende Versammlung des „Schutzvereins deutscher Rheder" statt. In der Versammlung, die zahlreich besucht war, wurde der Vorstand gewählt.

Bremen, 27. Juni. In einer heute hier stattgehabten Versammlung von Vertretern Bremischer Dampf- und Segelschiff-Rhedereien wurde, wie Boesmanns Telegraphisches Bureau meldet, einstimmig beschlossen, vom 1. Juli 1902 ab das Ruderkommando der kaiserlichen Marine einzuführen und bis zu diesem Zeitpunkt als Uebergangskommando das bisher vom Norddeutschen Lloyd und von der Hamburg-Amerika-Linie eingeführte Kommando „rechts" und „links" inkraft treten zu lassen. Ferner wurde beschlossen, sämmtliche deutschen Rhedereien aufzufordern, in gleicher Weise vorzugehen, um ein einheitliches Ruderkommando für die gesammte deutsche Schiffsahrt zu erreichen.

Zum Bankkrach.

Vom Donnerstag wird aus Leipzig berichtet: Die Verhaftung des Direktors Exner hat wie ein Donnerschlag gewirkt. Doch sind sämmtliche Depots der Leipziger Bank vorhanden. Der Andrang auf die übrigen Geldinstitute am Platze wächst enorm. Man befürchtet den Zusammenbruch zahlreicher mit der Leipziger Bank eng liirter industrieller und geschäftlicher Unternehmungen.

Eine weitere Leipziger Meldung besagt: In den hiesigen Finanz- und Bankkreisen herrscht seit heute Mittag Panik. Die Staatsanwaltschaft hat die gerichtliche Prüfung der Bücher der Leipziger Bank angeordnet. Zur Zeit weilt ein Vertreter der Staatsanwaltschaft mit dem Revisor im Bankgebäude. Zu Konkursverwaltern der Leiziger Bank sind die Rechtsanwälte Otto Emil Freitag und Justizrath Barth ernannt.

Anläßlich des Leipziger Krachs behandelt die „Voss. Ztg." in einem Artikel die Frage: Brauchen wir Aufsichtsräthe? Aus allen theoretischen Erörterungen und praktischen Erfahrungen ergiebt sich der Satz, daß das Aufsichtsamt von dem Gesetzgeber schön gedacht war, daß es in der Wirklichkeit zu einer nutzlosen und obendrein sehr kostspieligen Dekoration unseres Geschäftslebens geworden ist. Die Arbeit, welche die Aufsichtsräthe leisten sollen, aber nicht leisten, läßt sich besser und wohlfeiler durch Revisoren ausführen, die von den Aktionären gewählt, von der Gesellschaft bezahlt werden und fortwährend mitten in dem Unternehmen stehen.

Ausland.

Petersburg, 26. Juni. Generalmajor von Moltke und die deutsche Militärdeputation wurden heute vom Kaiser im Alexandriapalais in Peterhof in Audienz empfangen. Der Kaiser besichtigte eingehend die Uniform der deutschen Kolonialtruppen. Der deutsche Botschafter Graf von Alvensleben gab zu Ehren der deutschen Militärdeputation ein Diner.

Provinzialnachrichten.

Culm, 26. Juni. (Westpr. Gustav Adolf-Verein.) Die Stadt prangt aus Anlaß des Jahresfestes des westpr. Gustav Adolf-Hauptvereins im Festkleide. Vor der Pfarr- und Garnisonkirche sind Ehrenpforten errichtet. Die Hauptzahl der Festtheilnehmer traf am Nachmittag ein. Der Vorstand des Vereins wurde von Terespol in mehreren Wagen, Herr Generalsuperintendent D. Döblin in einem Schimmelviergespann abgeholt und nach Culm geleitet. Von den Spitzen der Behörden sind die Herren Oberpräsidialrath v. Barnekow und Konsistorialpräsident D. Meyer anwesend; außerdem der Vorsitzende der Provinzialsynode Superintendent Kähler-Neuteich, Superintendent Ebel-Graudenz u. a. Das Fest wurde nachmittags mit einem Gottesdienst in der schön geschmückten Pfarrkirche eingeleitet. Herr Pfarrer Otto-Oliva hielt vor der zahlreich versammelten Gemeinde eine ergreifende Predigt. Die Abgeordnetenversammlung in der Aula der Realschule wurde mit Gesang und Gebet durch den Herrn Generalsuperintendenten eröffnet. Anwesend waren etwa 50 Abgeordnete. In den Versammlungsvorstand wurden berufen: Herr Pfarrer Hinz-Culm, Herr Superintendent Ebel-Graudenz, Herr Pfarrer Modrow und Herr Superintendent Kähler-Neuteich. Herr Pfarrer Hinz führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß schon vor 17 Jahren in Culm ein Hauptfest stattfand. Trotz der Anfeindungen, die er erfahren, werde der Gustav Adolf-Verein in unserer Provinz erstarken und den evangelischen Glauben zu neuer Blüte bringen. Während im ersten Jahre der hiesige Zweigverein 91 Mitglieder mit 100 Mk. Jahresbeiträgen zählte, hat der Verein jetzt (nach dem Bericht des Herrn Pfarrers Modrow) 1500 Mitglieder mit einer Jahreseinnahme von über 1000 Mk. zu verzeichnen. Herr Professor Dr. Serres sprach im Namen der evangelischen Bürger und Frauen. Nach Dankesworten erstattete Herr Generalsuperintendent D. Döblin den Jahresbericht. Er führte aus: Als Denkmal für die Thätigkeit des Hauptvereins gelten die im letzten Jahre neuerbauten Kirchen in Villisaß (Kr. Briesen), Nikolaiken (Kr. Rosenberg) und Piasken (Diözese Culm). Ferner sind Pfarrhäuser gebaut in Biala (Schwetz), Prechlau (Schlochau) und Neutschkau (Thorn), das am 1. Juli bezogen werden wird. Die Beitragseinnahme hat sich um 150,95 Mk. erhöht. Die oft ausgesprochene Befürchtung des Rückganges der Beiträge wegen der schlechten Ernte in diesem Jahre werde sich wohl nicht erfüllen, da anläßlich der Kirchenvisitation im Kreise Marienwerder durch eine Kollekte zum besten des Gustav Adolf-Vereins 562,09 Mk. einkamen. Ebenso dürfte die Los von Rom-Bewegung dem Verein nicht schaden. Während der Zentralvorstand im Jahre 1899 dem westpreußischen Hauptverein 20447,40 Mk. überwies, konnte der Zentralverein seine Zuwendungen an den westpreußischen Hauptverein im Jahre 1900 auf 56139,76 Mark erhöhen. Dem verstorbenen Vorstandsmitgliede Herrn Schmeling-Sommerau (Rosenberg) widmete Herr Döblin ehrende Worte. Die satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig, Superintendent Strehlo-Lüben, Gymnasialdirektor Kretschmann-Danzig, Superintendent Kähler-Neuteich wurden durch Zuruf wieder- und für Herrn Schulrath Kaphan-Graudenz Herr Superintendent Ebel-Graudenz und für den verstorbenen Herrn Pfarrer Schmeling-Sommerau Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder neugewählt. Als Deputirte für den Anfang Oktober in Köln a. Rh. stattfindenden Zentralvereinstag der Gustav Adolf-Stiftung wurden gewählt die Herren Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig, Superintendent Karrmann-Schwetz, Pfarrer Stengel-Danzig, Kommerzienrath Berger-Zoppot, Pfarrer Hinz-Culm und Prof. Dr. Serres als Stellvertreter. Als nächster Versammlungsort wurde Pr.-Stargard bestimmt. Für die siegende Gemeinde stehen vorläufig 1031 Mk. und für die unterliegende Gemeinde 345 Mk. als Liebesgaben zur Verfügung. Ein besonderer Genuß wurde den Festtheilnehmern und dem ungemein zahlreich erschienenen Publikum (anwesend waren 700 Personen) am Abend im Schützenhause durch die Aufführung von Mendelssohns „Athalia" durch den evangel. Kirchengesangverein bereitet. Solisten waren Frl. von Hoyer-Posen (Sopran) und Frau Bieugke-Culm (Alt), das Orchester stellte die verstärkte Jägerkapelle. Das Werk ist nach dem Racine'schen Trauerspiel von Mendelssohn bearbeitet. Die Aufführung, die Herr Paulke leitete, erntete stürmischen Beifall. Es wirkten über 100 Damen und Herren mit. Ein kurzes, gemüthliches Beisammensein nach der Aufführung bildete den Schluß des ersten Festtages.

— 27. Juni. In der heutigen Generalversammlung der westpreußischen Gustav Adolf-Stiftung war bei Vergebung der Liebesgaben die obsiegende Gemeinde Prützenwalde im Kreise Schlochau, die unterliegende Gemeinde Kladau im Kreise Danziger Höhe; sie erhalten 1185 bezw. 375 Mk.

Graudenz, 27. Juni. (Die Körper der vier Mörder), welche am Sonnabend hingerichtet wurden, sind zum Zwecke medizinischer Studien nach der Anatomie in Königsberg befördert worden.

Rittel b. Konitz, 26. Juni. (Ein entsetzliches Sittlichkeitsverbrechen) wurde hier, wie das „Konitz. Tageblatt" berichtet, heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr verübt. Als die Wirthschafterin des hiesigen Geschäftsführers des Dampfmühlenetablissements Cohn und Splett, Schiller, ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren, Minna Rudat, aus dem Kreise Insterburg, seit dem 1. Juni in Rittel, in den an der Konitzer Chaussee gelegenen Wald ging, um Erdbeeren zu pflücken, wurde sie von einem Manne in den Wald geführt, dort vergewaltigt und ihr schließlich der Hals zur Hälfte durchschnitten, worauf der Mordbube seiner Wege ging und das unglückliche junge Mädchen daselbst liegen ließ. Dasselbe hatte noch die Kraft, sich aufzuraffen und nach Rittel zurückzugehen, wo der Mordgeselle — es ist ein Kartoffelhändler aus Czersk — mit seinem einspännigen Wagen schon eingetroffen war und beim Gastwirth Müller ausgespannt hatte. Durch sein auffälliges Wesen erregte er jedoch, nachdem sich die Kunde von dem schrecklichen Verbrechen verbreitet, sehr bald Verdacht und wurde zu dem bei vollem Bewußtsein befindlichen Mädchen geführt, das ihn auch sofort wiedererkannte. Er leugnet alles und soll fortwährend beten. Das Mädchen, dem die erste ärztliche Hilfe durch den Stabsarzt des zur Zeit in Rittel liegenden Militärs zutheil wurde und das noch spät abends mit dem letzten Zuge von den Konitzer Aerzten Herren Dr. Müller II und Dr. Bleske nach dem Konitzer städt. Krankenhause überführt wurde, konnte sich — es erhielt wegen Durchschneidung der Luftröhre eine Kanüle — nur durch Zettel verständigen. Auf einem dieser blutbefleckten Zettel hatte es folgendes niedergeschrieben: „Ich war im da Walde und da kam ein Mann zu fahren und da ich kleines Stückchen auf die Chaussee gegangen, kam er mir nach und führte mich mit aller Gewalt in Wald und hat mich mißhandelt und als er mich hingeworfen hat und den Hals durchschnitten hat, da machte er, daß er sich entfernte. Ich stand auf, ging durch den Wald und sah auf dem Wege das Fuhrwerk stehen. Er war wie ein Arbeiter gekleidet, hatte grauen, schäbigen Anzug an und blonden Schnurrbart. Mein Hut und Schirm sind an der Stelle, wo er — — —" Gleich nach dem Mordversuch wurden die erdenklichsten Recherchen eingeleitet, der Ritteler Gendarm und ein Sergeant vom Militär suchten die Konitzer und Czersker Chausseen ab, und eine Anzahl Arbeiter recherchirte im Walde, konnten aber außer einer schwarzen Schleife von dem Hut und Schirm des unglücklichen Mädchens nichts entdecken und mußten ebenso wie die Beamten unverrichteter Sache nach Rittel zurückkehren. Das Mädchen bleibt fest und bestimmt bei der Behauptung, daß der Czersker Kartoffelhändler, ein gewisser Morczug, der Thäter gewesen sei, und ist auch bereits nachgewiesen, daß das Mädchen in widernatürlicher Weise mißbraucht worden ist. Die Schnittwunde, die allerdings die große Halsarterie nicht getroffen hat, ist 20 Centimeter lang, und ist wenig Aussicht für Erhaltung des Lebens der Unglücklichen vorhanden.

Pelplin, 25. Juni. (Personalien von der katholischen Kirche.) Herr Vikar Freund in Thorn ist als Kuratus in Rosenberg, im Dekanat Löbau, Herr Pfarradministrator Pabusch in Dt.-Eylau als Vikar an der St. Johanniskirche in Thorn, Herr Pfarradministrator Valerian von Piechowski in Thornisch-Papau als Vikar in Wielle und Herr Pfarradministrator Karpinski in Gorzno als Vikar in Mewe angestellt. Herr Vikar Wilmowski ist von Mewe an die St. Marienkirche in Thorn versetzt.

Danzig, 27. Juni. (Versammlung.) Gestern Mittag tagte hier im Restaurant „Zum Luftdichten" in der Hundegasse der Verein der königl. Lotterie-Einnehmer Westpreußens unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths Gronau-Danzig. Die Verhandlungen waren interner Natur. Nach der Sitzung fand in demselben Lokale ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Rastenburg, 26. Juni. (Bau eines Wasserwerks. Hitzschlag.) Mit dem Bau des Wasserwerks ist bereits begonnen. Die Hochbauten werden von hiesigen Baumeistern ausgeführt. — Am Montag ist nach einer Felddienstübung infolge Hitzschlages ein Füsilier vom hiesigen Regiment gestorben.

Lyck, 26. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden ist heute früh Fräulein Ella Ebbinghaus ertrunken.

Posen, 26. Juni. (Der Generalmusikinspizient der Armee Professor Roßberg) aus Berlin traf gestern unvermuthet hier ein, um die Musik und Spielleute der Infanterie-Regimenter 6 und 46, welche an den Kaisermanövern theilnehmen werden, zu inspiziren und Uebungen vorzunehmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Juni 1901.

— (Militärisches.) Der Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements, Generalmajor von Einem hat heute die hiesigen Festungswerke besichtigt und begiebt sich morgen nach Fordon. — Die seit dem 1. ds. Mts. aus dem Bereiche des 17. Armeekorps zur Ausbildung beim hiesigen Pionier-Bataillon kommandirt gewesenen Offiziere und Unteroffiziere sind heute nach Beendigung ihres Kommandos nach ihren Garnisonen zurückgekehrt.

„Wir wollen Kameraden sein!"

„Kameraden für's Leben!" jubelte Wolfgang und schloß sie stürmisch in seine Arme. „Klara, ich bin bettelarm wie Du, aber ebenso reich an Lebensmuth und Kraft. Wir wollen unser Glück erobern."

Ihre Lippen begegneten sich zu einem innigen Kuß. Klara weinte still an seiner Brust; er wartete lange auf ein Wort von ihr, aber Worte schienen für das große Glück, das aus ihren Augen strahlte, zu gering zu sein. Immer wieder umschlang und schmiegte sie sich an ihn, wie ein schutzbedürftiges Kind.

„Wolfgang, Wolfgang, ist es denn möglich, daß Du mich liebst, mich, die alberne, eingebildete Emanzipirte?"

„Ich liebe Dich," antwortete Wolfgang mit fester Stimme.

„Ich liebe Dich," wiederholte Klara, wieder in Freudenthränen ausbrechend, und verbarg ihren Kopf an seiner Brust.

Die Liebenden verharrten lange in schweigender Umarmung. Der höchste Augenblick der Vereinigung ihrer beiden Herzen erschien ihnen wie eine Ewigkeit, und die Welt um sie her war für sie versunken.

Von dem seligen Traume eines unermeßlichen Glücks befangen, hörten sie nicht, wie die Thür ging und der alte Förster Knöwe als erster der Gesellschaft eingetreten war. Gebannt blieb er an der Thür stehen, die das Mädchen hinter ihm schloß, ganz in der Haltung eines Jägers, der beim Pürschgange im Walde auf ein harmloses Wild stößt und seine Schritte hemmt, um es mit Kennerblick zu beobachten. Dann wollte er leise den Rückzug antreten, wie er es in seinen Forsten so oft gethan hatte, wenn er ein verstecktes Wild nicht aufschrecken und über die Grenze verscheuchen wollte. Diesmal aber wurde sein Schritt vernommen.

(Schluß folgt.)

— (Personalveränderungen bei den Beamten der Militärverwaltung.) Der Kaserneninspektor Gückel von der hiesigen Garnisonverwaltung ist mit dem 1. Juli d. Js. nach Inowrazlaw versetzt.

— (Deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.) Dem auf der Kieler Hauptversammlung vom 27. bis 30. Mai erstatteten Jahresberichte entnehmen wir noch folgende Stelle: Um auch unsere Hilfsmittel zu vermehren, sind in erster Linie deutsche Frauen thätig gewesen. In Darmstadt, Lübeck und München haben sich Frauenortsgruppen gebildet, in Kiel eine Mädchenortsgruppe. Die Energie einiger Darmstädter Damen, die persönlich von Haus zu Haus gingen, hat in wenigen Monaten über 900 Mitglieder zusammengebracht. Dazu kamen die großen Winterfeste der Berliner und Dresdener Frauengruppen mit ihren nach Tausenden zählenden Erträgnissen. Wahrhaftig, in nationalen Dingen sind die Frauen die Stärksten! Ferner sind uns die Alpenfreunde in Berlin beigesprungen und haben die erste alpine Ortsgruppe begründet mit mehr als 200 Mitgliedern; mögen die Gebirgsfreunde in anderen Städten dem Beispiel folgen und sich für die große nationale Sache in ähnlicher Weise organisiren! Daß das Interesse der studirenden Jugend am Schulverein gewachsen ist, betrachten wir als ein besonders günstiges Unterpfand für die Zukunft. Die neue akademische Ortsgruppe in Berlin hat eine musterhafte Rührigkeit entwickelt, einen baltischen und einen deutsch-österreichischen Abend veranstaltet und eine Reihe Korporationen für unsere Sache gewonnen. In Braunschweig und Stuttgart sind soeben neue akademische O.-GG. begründet worden. Die Burschenschaften haben uns durch die Straßburger Germania 1161 Mk. zugesandt. Da muß doch zugegeben werden: unsere Jugend hat noch idealen Sinn! — Der Kassenbericht ergiebt, daß die Zahl der Mitglieder stetig zunimmt, und zwar im letzten Jahre von 30 auf 32 Tausend; ebenso die Summe der Mitgliederbeiträge von 73 auf 79 Tausend Mk., die der Gesammteinnahmen von 108 auf 114 Tausend, die der Unterstützungen von 74 auf 89 Tausend. Wir befinden uns also in gedeihlicher Zunahme. Den Weg zum Herzen der deutschen Kapitalisten haben wir zwar noch immer nicht entdeckt. Unser französischer Parallelverein, die Alliance Française, ist hierin glücklicher und verdankt es der Freigebigkeit der französischen Finanzwelt, daß er, obwohl an Mitgliederzahl uns ungefähr gleichstehend, doch mehr als das Doppelte unseres Einkommens zur Verfügung hat. Bei uns sind vielmehr die mittleren Leute, denen der Jahresbeitrag von 3 Mk. gerade ein bischen weh thut, für unsere nationalen Zwecke am opferwilligsten und einsichtigsten. Dennoch sind uns wieder einige größere Spenden zugeflossen, die wir mit desto lebhafterem Danke verzeichnen. Auf der Jahresversammlung war die Ortsgruppe Thorn durch Herrn Landgerichtsdirektor Wollschläger vertreten. Der Antrag der Ortsgruppe Thorn auf Errichtung einer zweiten Zentralstelle, von der aus die Presse, besonders in den Provinzen, mit kurzen Artikeln über den Stand des Kampfes um deutsche Sprache und Schule versehen werden soll, wurde einer Kommission überwiesen (Landgerichtsdirektor Wollschläger als Antragsteller, Landrichter Neumann und Professor Schumann): dem nächsten Vertretertage sollen möglichst detaillirte Ausführungsbestimmungen vorgeschlagen werden. Für den nächstjährigen Vertretertag wurde die freundliche Einladung der Ortsgruppe Stuttgart gern angenommen.

— (Einen „Deutschen Tag“ für Westpreußen) gedenkt der Deutsche Ostmarken-Verein unmittelbar nach der sogen. Neueinweihung der Marienburg, also Sonnabend den 7. oder Sonntag den 8. September, in Graudenz abzuhalten.

— (Weitere Präparandenkurse.) Die bereits im Jahre 1896 in die Wege geleiteten und mit Beginn des laufenden Jahres fortgeführten Maßnahmen behufs Beschaffung des erforderlichen Ersatzes an Lehramtsbewerbern zur Durchführung des seit dem 1. Januar 1900 auf ein Jahr verlängerten Heeresdienstes der Volksschullehrer bedürfen einer unverzüglichen Ergänzung. Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten sollen daher neben dem dauernden Bedarf zu diesem Zwecke einmalig Lehramtsbewerber in außerordentlichen Kursen — wie solche schon seit Beginn des laufenden Sommersemesters in Löbau, Dt.-Krone und Pr.-Stargard bestehen — ausgebildet werden, und zwar sollen die geplanten Kurse in der Provinz Westpreußen als dritte Präparandenklassen eingerichtet werden, in welche die Zöglinge unmittelbar aus der Volksschule eintreten. Das zu entrichtende Schulgeld beträgt jährlich 36 Mk. Die Zöglinge haben für Wohnung, Beköstigung ꝛc. selbst zu sorgen, sie erhalten dagegen nach Maßgabe ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit Schulgeldbefreiung und Geldunterstützungen. Demgemäß ist zum 1. Oktober d. Js. die Einrichtung weiterer Präparandenkurse beabsichtigt, und zwar I. für Evangelische: 1. zu Marienburg — in Verbindung mit dem Seminar —, 2. zu Schwetz — in Verbindung mit der Präparandenanstalt —; II. für Katholische: 1. in Graudenz — in Verbindung mit dem Seminar —, 2. in Danzig, 3. in Thorn. Die schriftliche Meldung ist baldigst und spätestens zum 1. Oktober d. Js. bei den betreffenden Seminardirektoren beziehungsweise Präparandenanstaltsvorstehern, für die Kurse in Danzig und Thorn bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Danzig zu bewirken.

— (Die wegen Geheimbündelei) in Strafprozesse verwickelten Gymnasiasten wurden, wie die „Gazeta Torunska“ berichtet, am Mittwoch benachrichtigt, daß die gegen sie geführte Voruntersuchung beendet sei und daß die betreffenden Akten der Staatsanwaltschaft übergeben worden seien. Jetzt werde der Staatsanwalt zu prüfen haben, ob überhaupt und gegen wen die Anklage erhoben werden solle. Sollte sich der Staatsanwalt für die Erhebung der öffentlichen Anklage entschließen, dann werde noch immer die Strafkammer zu beschließen haben, ob dem Antrage des Staatsanwalts stattzugeben sei.

— (Gratifikation.) Dem Chausseeaufseher Haase hierselbst, welcher sich seit dem 1. Januar 1856 im Dienst der Stadt Thorn befindet und zum 1. n. Mts. in den Ruhestand tritt, ist heute eine Gratifikation von 100 Mk. seitens des Magistrats ausgehändigt worden.

— (Das Unwetter) mit Wolkenbruch und Hagelschlag, das in Ostpreußen zwei Eisenbahnunfälle zur Folge hatte, hat sich über größere Theile dieser Provinz erstreckt. Auch in Hinterpommern richteten Gewitter und Hagelschlag schweren Schaden an, so in Köslin und namentlich in Zanow.

— (St. Hedwigslotterie.) Am ersten Ziehungstage fielen in der Vormittagsziehung: 1 Hauptgewinn von 100000 Mk. auf Nr. 113768, 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 189925, 1 Gewinn von 20000 Mk. auf Nr. 207030, 1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 186985, 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 50560, 1 Gewinn von 1000 Mk. auf Nr. 183685.

— (Der Bismarckobelisk) am Kinderheim wurde gestern bereits mit der sogen. Richtkrone geschmückt, ein Zeichen, daß der Obelisk die bestimmte Höhe erreicht hat. Es ist nun noch die Eisenkonstruktion mit dem Feuerbecken anzubringen. Die Bronzetafel mit dem Medaillonbild Bismarcks, die 5 Zentner wiegen soll, ist bereits eingetroffen und bei dem Hausvater des Kinderheims in vorläufiger Verwahrung.

— (Kleinkinderbewahranstalt.) Die Zöglinge der Kleinkinderbewahranstalt machten unter dem Schutze von Lehrerinnen und einiger Vorstandsdamen gestern Nachmittag einen Ausflug nach der Bazarkämpe in den Dill'schen Park, wo für die Belustigung der Kleinen in ausreichender Weise gesorgt wurde. Es nahmen etwa 40 Knaben und Mädchen theil.

— (Kunstausstellung in Thorn.) Einer Einladung des Coppernikusvereins entsprechend, hatte sich am Mittwoch den 26. im Artushofe eine größere Zahl von Herren versammelt, um die Modalitäten einer zu Thorn zu veranstaltenden Kunstausstellung zu besprechen, nachdem das Unternehmen durch einen Garantiefonds gesichert worden war. Als Ausstellungsraum wurde die Aula der Mädchen-Mittelschule (Gerechtestraße) nebst Nebenräumen in Aussicht genommen, die vom Coppernikusverein eingesetzte Kommission für genannten Zweck durch Zuwahl von 4 Herren auf 10 Mitglieder verstärkt und mit dem Auftrage betraut, zunächst festzustellen, wieweit das in Thorn vorhandene Material an Kunstgegenständen, Gemälden, Bildhauerarbeiten und Gegenständen des Kunstgewerbes für eine Ausstellung hinreichen würde. Außerdem sollen Künstler, die zu Thorn in Beziehung stehen, eventl. auch andere zur Beschickung der Ausstellung aufgefordert werden. Das dankenswerthe Unternehmen wird sicher dazu beitragen, das Interesse für bildende Kunst in unseren Mauern auf's neue zu beleben, und voraussichtlich aus allen Kreisen dadurch unterstützt werden, daß geeignete Kunstgegenstände für die Ausstellung möglichst bald Herrn Geheimrath Dr. Lindau, Seglerstraße 25 II, angemeldet werden. Zur Sicherung vor Beschädigung durch den Transport und Feuersgefahr sind entsprechende Versicherungen der zur Verfügung gestellten Kunstwerke in Aussicht genommen.

— (Eickermann-Abende.) Das beim Thorner Publikum von früher her in bestem Andenken stehende Künstlerpaar Eickermann wird am Sonntag und Montag hier wieder im Schützenhause zwei Vortragsabende veranstalten. Ueber das Künstlerpaar schreibt das „Insterb. Tagebl.“: Wir haben selten so herzlich-natürlich lachen hören, wie gestern von Vertreterinnen und Vertretern unserer besten Gesellschaftskreise; wir konstatiren das mit Genugthuung, da in unserer heutigen realistischen Zeit der harmlose Humor mehr der beißenden Satyre gewichen ist und man zu der Annahme kommen könnte, derselbe fände überhaupt kein Verständniß mehr. Herr Eickermann war aber auch geradezu köstlich. Seine Art, wie er das lustige Genre beherrscht, sowohl in deklamatorischer wie mimischer Hinsicht, muß als souverän bezeichnet werden, was eigentlich übrig ist, hier noch besonders hervorzuheben, da ihm diese Anerkennung schon von den maßgebendsten Personen gezollt worden ist, er dieser Thatsache auch seine Berühmtheit verdankt. Herr Eickermann holt alles heraus, was in den von ihm gewählten Gedichten steckt, seien sie von Fritz Reuter oder aus Heinrich Seidels Burlesken entnommen. Er giebt denselben durch die charakteristische Weise seines Vortrages und ganz besonders durch sein lebhaftes Mienenspiel Leben und Bedeutung. Unbezahlbar ist er in seinen Charakterdarstellungen, von denen er gestern „Das Lachen“ und „Gute Nacht“ gewählt hatte. Sehr beifällig wurden auch die Deklamationen von Frau Louise Eickermann-Trautmann aufgenommen. Wer sich mit der neueren Lyrik beschäftigt, wird erfreut sein, wenn er durch einen besonderen Anlaß eine Reihe dieser Dichtungen hört, namentlich aber, wenn sie in so vollendeter Weise vorgeführt werden, wie es gestern durch Frau Louise Eickermann geschah. Die beiden Gedichte „Sie muß deklamiren“ und Baumbachs „Nur drei Küsse“ liegen ihrem biegsamen, vielleicht für einen kleineren Saal etwas zu klangvollen Organ, vorzüglich und fanden lebhaften Anklang. Das Kriegsgemälde von Heinrich Bork „Die Schlacht bei Sedan“ würde mehr wirken, wenn die Sprache darin weniger schwerfällig wäre. Dem geschätzten Künstlerpaar wurde der lebhafteste Beifall seitens des Publikums zutheil.

— (Eine unliebsame Straßenszene) spielte sich gestern Abend in der zehnten Stunde in der Gerechtenstraße ab. Ein anscheinend angetrunkener Mann mißhandelte in der gröbsten Weise eine Frauensperson. Erst in der Hohenstraße wurde der häßlichen Szene durch Einschreiten mehrerer Personen ein Ende gemacht.

— (Trinkgefäße für die Hunde) hat der Thierschutzverein an den Wasserzapfstellen der Wasserleitung anbringen lassen. Die Gefäße sind von verzinntem Eisenblech und an Ketten befestigt. In den vorangegangenen Sommern sind von diesen Gefäßen welche von den Ketten losgerissen und gestohlen worden. Es wäre zu hoffen, daß dies nicht wieder geschieht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Kindermärchenbuch der Käthe Roth, auf der Eisenbahnbrücke eine Kaiser Wilhelm-Gedächtnißmedaille und im Ziegeleipark ein Kinderhut. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: die Kähne der Schiffer F. Ostrowski mit 2000 und V. Rujecki mit 2500 Ziegeln von Antoniewo, Alb. Gorski mit 2450 Ztr. und A. Krohne mit 3250 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek. Abgefahren: Dampfer „Wilhelmine“, Kapitän Schulz, mit 60 Faß Spiritus und 200 Ztr. Mehl nach Königsberg, Dampfer „Genitiv“, Kapitän Görgens, mit 3200 Ztr. Rohzucker nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer Th. Rochlitz mit 2800, F. Görgens mit 3000, E. Ost mit 2700 und H. Schibber mit 3300 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Nach Meldung aus Tarnobrzeg betrug der Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,60, heute 3,26 Mtr.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 3,73 Mtr. (gegen 4,42 Mtr. gestern).

Das Hochwasser, welches noch steigt, hat auch schon den Steinweg, welcher zu Wieses Kämpe und zu dem Wasserbauplatz der Pioniere führt, überfluthet.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. Juni früh 4,04 Mtr. über 0.

)(Mocker, 27. Juni. (Schulfest.) Die Knabenschule feierte heute im Wiener Café ihr Schulfest.

Podgorz, 27. Juni. (Die Sommerferien), die alljährlich vier Wochen dauern, sollen in diesem Jahre hier, weil die Schulen wegen der Kinderkrankheit sieben Wochen geschlossen waren, auf eine Woche vermindert werden.

Sport.

Zu Ehren der französischen Automobiltourenfahrer fand in Eisenach Mittwoch Abend ein Festmahl statt, an welchem zweihundert Personen theilnahmen. Oberbürgermeister v. Fewson, Landtagsabgeordneter Kühner, Minister v. Wurmb und der Vizepräsident des schweizerischen Automobilklubs Guénod brachten Trinksprüche aus. — Am Donnerstag hatten sich am Ziel Schönau bei Leipzig Hunderte von Zuschauern eingefunden. Es war dort eine Tribüne erbaut, die mit deutschen und französischen Fahnen geschmückt war. Das Wetter war prächtig. Als Erster traf ein der Wagen 210 (Katzenstein) 10 Uhr 46 Min.

Die Schnellwettfahrt, der zweite und wichtigere Theil der großen Automobilfernfahrt Paris-Berlin hat am Donnerstag in aller Frühe in Paris begonnen. Das Interesse, das seit fünf Tagen in erster Linie den Tourenfahrern gehört hat, konzentrirt sich nun in verstärktem Maße auf die Rennwagen, die in fast dreimal schnellerem Tempo die weite Fahrt zurücklegen. Auch sie fahren bekanntlich nicht in ununterbrochener Tour, sondern werden der Proposition gemäß gezwungen, in Aachen und Hannover Nachtstation zu machen. Diese Bestimmung ist in erster Linie wohl aus Sicherheitsgründen erlassen, andernfalls würde diese wilde Jagd zwischen den beiden Hauptstädten natürlich in enorm kurzer Zeit erledigt worden sein. Jedenfalls darf man betonen, daß nie zuvor das Interesse Frankreichs und Deutschlands gleichermaßen auf ein sportliches Ereigniß irgend welcher Art sich so gleichmäßig vereinigt hat. Stellt Frankreich auch die größte Zahl der Bewerber, so liegt dafür das Schwergewicht der Entscheidung, der weitaus längere Weg, der Endkampf und das Ziel auf deutschem Boden. Man schätzt die Zahl der Automobilen, die bis Aachen konkurrenzfähig bleiben dürften, auf über hundert, und glaubt, daß von Aachen weiter nur die schweren Wagen irgendwelche Chance haben. Mit den Abendzügen hatten sich am Mittwoch von Paris über fünfhundert Sportfreunde nach Aachen begeben, um der Ankunft der Automobil-Fernfahrer beizuwohnen.

Die Wettfahrt der französischen und deutschen Fahrer begann Donnerstag früh 3½ Uhr beim Fort Champigny. Eine große Menschenmenge war aus Paris in Automobilen, Fahrrädern und zu Fuß herbeigeeilt. Der Polizeipräfekt überwachte selbst die Ausführung der Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. — Das Automobil Nr. 163 überfuhr Donnerstag Vormittag in der Nähe von Reims ein zehnjähriges Kind. Das Kind, dem das Rückgrat gebrochen wurde, starb darauf.

Aachen, 27. Juni. Ergebnisse der Schnellfahrt bei der Automobilwettfahrt Paris-Berlin. Es trafen ein als erster Nr. 4 Fournier (Mors) um 1 Uhr 2 Min. 22 Sek. (deutsche Zeit), als sechszehnter Nr. 40 Mercédès I (Mercédès.) Der letztgenannte Wagen passirte als erster Wagen deutschen Fabrikats um 2 Uhr 45 Minuten unter den Klängen der Nationalhymne. Auf der Straße nach Montjoie wogte eine ungeheure Menschenmenge, alle Wagen werden mit großem Jubel begrüßt. — Bei prächtigstem Wetter hat sich ein riesiger Fremdenzufluß aus Frankreich, Belgien und Holland eingefunden. Trotzdem ist der beabsichtigte Extraluxuszug Paris-Berlin ausgefallen. Die großen Pariser Tageszeitungen und Sportblätter sind alle hier vertreten. Von bemerkenswerthen Persönlichkeiten waren am Start anwesend Freiherr von Molitor, General von Rabe, Graf Sierstorpff vom Berliner Empfangskomitee, dann Graf Talleyrand-Périgord, Prinz Sagan, Baron Therclaes, Caron de Cachez, Vicomte le Hardy de Beaulieu, Graf de Meeus, ferner sind anwesend die offiziellen französischen Zeitnehmer Huet und Tampier. Abends findet eine großartige Kurveranstaltung und Bankett der Stadt Aachen statt — Im Laufe des Nachmittags traf General von Kleist auf der Kontrolstation ein und stellte auf Wunsch des Komitees eine Anzahl Hornisten zum Signalgeben zur Verfügung. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Regierungspräsident Hartmann, sowie viele Offiziere der hiesigen Garnison und zahlreiche Honoratioren. Infolge des Gedränges wurde der 64jährige Wirth Formanns aus Aachen von der Kleinbahn überfahren und sofort getödtet. In den Straßen und am Startplatze hat sich das Gewoge der Menschenmenge gegen Abend noch vermehrt.

Die Automobilwettfahrt Paris-Berlin hat insofern einige politische Bedeutung, als sie anscheinend einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland förderlich ist. Die französischen Automobilisten haben überall auf deutschem Boden eine freundliche Aufnahme gefunden und erwideren die ihnen entgegengebrachte Sympathie.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. Dem „Lokalanz.“ zufolge gratulirte der österreichische Automobilklub dem deutschen Automobilklub zu dem großartigen Verlauf des Rennens und entsandte 2 Vorstandsmitglieder nach Berlin.

Düsseldorf, 28. Juni. Bei der internationalen Wettfahrt liefen an der Kontrolstation in Oberkoppel Wagen Nr. 4 und 6 zusammen. Dabei geriethen Fahrzeuge in das Publikum, von welchem ein Knabe schwer verletzt wurde. Die beiden Wagen konnten die Fahrt fortsetzen.

Leipzig, 27. Juni. Die Kredit- und Sparbank in Leipzig theilt, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, zur vollen Beruhigung ängstlicher Interessenten mit, daß ihr bei der Reichsbank, der sächsischen Bank und der allgemeinen deutschen Kreditanstalt ein Diskontkredit in voller Höhe offen gehalten wird.

Leipzig, 28. Juni. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist heute vormittags gegen 11 Uhr auch der andere Direktor der Leipziger Bank, Dr. Gentzsch, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden.

Amsterdam, 27. Juni. Nach den heute stattgehabten Stichwahlen setzt sich die neue zweite Kammer zusammen aus 27 Liberalen, 25 Katholiken, 30 Protestanten, 7 Sozialdemokraten, 8 Demokraten, 3 historischen Christen. Der linken Seite des Hauses gehören 42, der rechten 58 Mitglieder an. Die Liberalen haben 13 Sitze verloren, die Protestanten haben 8 und die Sozialdemokraten 3 Sitze gewonnen. Der Minister des Innern und der Handelsminister wurden zweimal gewählt. Die historischen Christen haben 2 Sitze gewonnen, die Katholiken und die Demokraten je 2 Sitze verloren.

London, 28. Juni. Der König hat eine Proklamation erlassen, in welcher er ankündigt, daß seine und der Königin Krönung im nächsten Juni stattfinden wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Juni	27. Juni
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85—25	85—10
Preußische Konsols 3 % . .	90—80	90—00
Preußische Konsols 3½ % .	100—50	100—00
Preußische Konsols 3½ % .	99—20	99—90
Deutsche Reichsanleihe 3% .	90—70	89—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	—	100—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86—50	86—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	96—25	95—50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—70	96—70
" " 4% . .	101—90	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—00	98—10
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—35	27—25
Italienische Rente 4% . . .	96—70	96—75
Rumän. Rente v. 1894 4% .	77—50	78—00
Diskon. Kommandit-Antheile	176—40	176—00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	197—00	200—00
Harpener Bergw.-Aktien . .	170—75	171—25
Laurahütte-Aktien	197—30	197—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	113—50	113—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	77⅜	76⅛
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Juli	166—25	166—75
" September	167—50	168—00
" Oktober	168—25	168—75
Roggen Juli	138—75	138—75
" September	142—50	142—50
" Oktober	142—75	143—00

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 3¼ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 28. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Südwest.

Vom 27. morgens bis 28. morgens höchste Temperatur + 17 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Celsius.

Sonntag, 30. Juni 1901 (4. Sonntag nach Trinitatis).

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr Missionsandacht: Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Rudeloff. Nach dem Gottesdienst Wahl eines neuen Pastors.

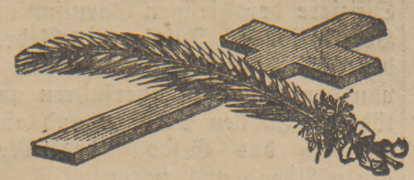
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Burbulla.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Leibitsch: Pfarrer Lenz. Nachm. kein Gottesdienst.



Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter treuer Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager, der frühere Schützenwirth

Wilhelm Deltow

im Alter von 55 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Mocker, 27. Juni 1901

die trauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29., nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Thornerstraße 51, aus auf dem altstädt. evang. Kirchhofe statt.

Linoleum

Delmenhorster „Anker-Marke“, glatte, durchgemusterte und bedruckte Stückwaare; Teppiche, Vorlagen, Läufer in neuesten Mustern am Lager. Uebernehme alle Linoleumarbeiten in Um- und Neubauten und leiste für sachgemässe Ausführung Garantie.

Alleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend: **Carl Mallon**, Altstädt. Markt Nr. 23.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers am 1. Juli 1900 erledigte und bisher interimistisch besetzte Försterstelle Barbarken der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Oktober 1901 neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

1. Bargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der Königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark,
2. freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mark nebst ca. 10,384 ha Dienstland im Werthe von 150 Mark,
3. Deputatholz 40 rm Knüppelholz im Werthe von 120 Mark.

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitz des unbeschränkten Forstversorgungsscheins befinden, wollen sich binnen 8 Wochen von heute ab, also spätestens bis zum 15. August 1901 unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, des Forstversorgungsscheins, eines Gesundheitsattestes und sämmtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** in **Gut Weißhof** bei Thorn wenden.

Thorn den 23. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dachdeckerarbeiten an der Kirche in **Groß-Rogau** sollen vergeben werden.

Leistungsverzeichniß u. Bedingungen können vom Stadtbauamt gegen die Schreibgebühren bezogen werden.

Angebote sind bis zum 10. Juli, vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift an das Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 26. Juni 1901.

Der Magistrat.

Die Rechtsanwälte Thorn's

zeigen hierdurch an, daß sie während der Gerichtsferien — vom 15. Juli bis 15. September —

an den Nachmittagen

ihre Bureaux für das Publikum geschlossen halten werden.

Thorn, 25. Juni 1901.

Verreise vom 28. Juni bis Anfang August.

Dr. Szuman.

Vom 29. Juni bis zum 30. Juli bin ich verreist.

Clara Kühnast,
D. D. S.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung 5. Juli cr.

¼ Lose à 12,10 Mk. und noch einige 1/10 Lose à 4,90 hat abzugeben

Gonschorowski,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Briesen Westpr.

Mal- u. Zeichenschule

des Münchener Malers

Emil Kindscher,

Atelier **Thorn (Altes Schloß.)**

Unterricht im Malen und Zeichnen, nach der Natur und Gyps, Portrait und Landschaften, Sommer und Herbst im Freien.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt gern entgegen Herr **Justus Wallis**, Breitestraße.

Anfang eines neuen Kursus: August.

Möbl. Zimm. mit Pens. f. 1—2 Her. z. v. Schuhmacherstr. 24, III.

Ein jüngeres, zuverlässiges

Kindermädchen

zum 1. Juli **gesucht. Jakobs-Vorstadt**, Leibitscherstr. 38, 2 Tr., l.

Eine gesunde Amme

kann sich melden bei Frau **Polenz**, Elisabethstraße 12, 2 Treppen.

Eine erfahrene Kinderfrau

sucht sofort Stellung. Adr. zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aufwärterin gesucht

zum 1. Juli **Gerberstraße 23**, II.

Eine saubere **Aufwartefrau gesucht. Gerechtestr. 9**, part.

Schiffer

zum Ziegelfahren nach Gurske und Danzig, sowie einen

Laufburschen

verlangt **G. Plehwe,**
Mellienstr. 103.

Ein Bierfahrer,

nüchtern und zuverlässig, kann bei hohem Lohn sofort eintreten.

R. Fischer,
Weißbier-Brauerei.

Einen Lehrling

und einen **Laufburschen** sucht zum 1. Juli cr.

Adolf Borchardt,
Fleischermeister.

Zwei Lehrlinge

zur Tischlerei können eintreten bei

J. Golaszewski,
Jakobsstraße 9.

15000 Mark

zur sicheren Stelle auf ein städtisches Grundstück in bester Lage Thorns wird vom 1. September, eventl. 1. Oktober **gesucht.** Gefl. Angeb. unter **A. S. 50** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

6000 Mark

sofort zu vergeben. Näheres durch Gastwirth **Reichert**, Neust. Markt.

Wegen Todesfalls

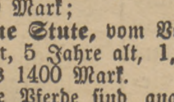
soll das Grundstück **Kompanie**, ca. 86 Morgen mit Wiesen und sämmtl. Inventar, der Frau **Leichnitz** gehörig, am **10. Juli k. Mts.** an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung **verkauft** werden durch

Ernst Zude,
Thorn III, Ulanenstraße 6.

Bei **3—4000 M. Anz.** verkaufe mein Grundstück, **Bromb. Vorst.**, **maff.**, kl. Vorgart., wenig Miethern, vorzügl. z. Alleinbewohn. Adr. v. Käuf. erb. u. **Z. Z.** i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialwaarengeschäft

zu verpachten. Zu erfr. b. Kaufmann **Murzynski**, Grechtestr.



Hellbr. Wallach, Ostpr., v. Editto, 4½ Jahre alt, 1,70 m groß, Preis 1300 Mark;

Braune Stute, vom Vollbluthengst Fürst, 5 Jahre alt, 1,72 m groß, Preis 1400 Mark.

Beide Pferde sind angeritten und fromm. Näheres durch Stallmeister **M. Palm.**

Achtung!

Ein braun. langh., sehr guter, 3 Jahre alter **Hühnerhund**, sowie ein fast neues **Fahrrad** f. bill. **zu verkaufen.** Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. Probe nach Vereinbarung gestattet.

1 elegante Concert-Zither

mit Zubehör preiswerth zu verkaufen **Brombergerstr. 82**, III, r.

Bernhardiner,

weiß mit rothen Platten, gebe zum Belegen. **Brombergerstr. 60**, part., rechts. 2—3 oder 7—9 Uhr.

Gelegenheitskauf für Restaurateure!

Ein Musik-Automat, wenig gebraucht, früherer Preis **250 Mark**, ist für **100 Mark zu verkaufen.** Näheres durch

W. Zielke,
Musik-Instrumentenhandlung.

In Zengwirth bei Ostaszewo steht eine gut erhaltene

Häckselmaschine

zum Verkauf.

In Browina per Culmsee sind

ca. 100 Ztr. altes Eisen

zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

1 Repositorium

mit 48 Schubladen sofort zu verkaufen.

A. Kirmes, Elisabethstr.

Eleganter Selbstfahrer

u. 1 gedeckter Wagen ist **zu verkaufen.**

Schoeler, Rittmeister,
Thorn III, Schulstraße 11.

Frühkartoffeln,

die sehr beliebten **6 Wochen- oder -Nieren**, pr. Pfund 10 Pfg., pr. Zentner 8 Mark in **schöner** Waare empfehlen

Hüttner & Schrader.

Roggen-Richtstroh

hat billig abzugeben

F. Ulmer, Mocker.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari**,
Holzplatz an der Weichsel.



Rambouillet-Vollblut-Heerde Sängerau, Kr. Thorn.

Die diesjährige

Auktion

über ca.

40 Ramb.-Vollblut-Böcke

findet

Donnerstag den 18. Juli, nachmittags 1 Uhr, statt.

Meister.

Wagen bei rechtzeitiger Bestellung auf Bahnhof **Lissomitz** (Weichselstädtebahn.)

! Ueberall Gasglühlicht !

ohne Röhrenleitung.

Hellstes und billigstes Licht für Zimmer, Säle, Restaurants, Kirchen, Bureaus, Läden, Schaufenster.

Tischlampen mit Gasglühlicht.

Illustrirte Preislisten gratis.

Besichtigung von brennenden Lampen kostenlos im

Baugeschäft für Wasserleitung und Kanalisation von

E. Wencelewsky,
Thorn, Baderstraße 28, Hof,
vorm. **Joh. v. Zeuner**, Ingenieur.

Für 2 bis 3 junge Leute, welche tagsüber im Geschäft sind, wird einfaches

möbl. Zimmer

(mit Kaffee) **gesucht.** Preisangebote unter **G. L.** postlagernd Thorn.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 28. Juni

Gerberstr. 21 eine Milch-, Butter- und Käsehandlung

eröffne.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichne hochachtungsvoll

W. Gertz.

Culmsee'r

Molkerei-Butter

Pfd. 1,10 Mk.

Nur Gerberstr. 18

gegenüber der Töchterschule.

Feinste

Tafel-Butter,

pro Pfund Mark 1,10 offerirt

Julius Müller,
Mocker, Lindenstr. 5.

Matjes-

Castlebay-Delikatesswaare,

vom Juni-Fang, 20 Pf.,

Feinster Stornoway

15 Pf., empfiehlt

J. G. Adolph, Thorn.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen

Brombergerstraße 104.

Gut möbl. **Balkonzimmer** mit Kab. u. Burschengel., 1. Etage zu vermiethen. **Bachestr. 12, Kruse.**

Ein gut **möbl. Part.-Zimmer** mit Kabinet zu vermiethen.

Culmerstraße 22.

Ein einf. m. Zim. m. Pens. f. 2 j. Leute z. verm. Paulinerstr. 2, II. Etg.

2 möbl. Zimm., ev. m. Burschengel., v. sof. z. verm. **Gerberstr. 18**, I.

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18, I.**

Möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 6, part.

M. Zim. sof. bill. z. v. Mauerstr. 36, III.

M. Zimm. n. Kab. u. B. Bachestr. 13.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Zum 1. August wird eine

Balkon-Wohnung,

4 Zimmer und reichl. Zubehör, nicht über 2 Treppen hoch, **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **R. E.** durch die Geschäftsstelle der „Thorner Presse“ erbeten.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Durch Versetzung des Herrn Oberstleutnants **Rafalski** ist die **Wohnung** mit Stall für 2 Pferde vom Juli oder Oktober zu vermiethen.

Tuchmacherstraße 2.

Die 2. Etage

in meinem Hause ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

M. Chlebowski.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermiethen. Zu erfragen **Schillerstr. 12**, part., links.

2 Wohnungen,

je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk.,

1 Laden, Bachestr.,

per sogleich vermiethet

A. Stephan.

Neustädt. Markt 23 zu vermiethen.

1 Laden nebst Wohnung,
1 Hofwohnung.

O. v. Gusner, Schuhmacherstr. 20.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Die von Herrn Major **Bossert** innegehabte

Wohnung,

Friedrichstr. 8, III, bestehend aus 6 Zimmern 2c. nebst Pferdestall ist von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Unmöbl. Balkon-Wohnungen!

2 Zimmer, Kab. und Küche, auch geeignet für unverh. Offiziere, sind in meinem neuerbauten Hause, **Junkerstraße 4**, sofort zu vermiethen. Zu erfr. bei **Kosomund**, Junkerstr. 7.

1 Pt.-Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör, Thorn, **Brombergerstraße 64**, bisher von Amtsgerichtsrath Herrn **Wintzek** bewohnt, ist von sofort zu vermiethen.

C. A. Guksch.

2 Wohnungen

von 3 Zimmern, Entree und Küche, 1. und 2. Etage, in meinem Hause **Mauerstraße 32** von sofort zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Coppernikusstrasse 37

ist die **Parterre-Wohnung** und auch die **Wohnung im zweiten Stock** vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres in den betreffenden Wohnungen daselbst.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., von sofort **zu vermiethen.**

Näheres **Brombergerstr. 50.**

Eine Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig neu renovirt, sofort zu vermiethen. **A. Teufel,**
Gerechtestraße 25.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.

J. Murzynski, Gerechtestr.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

Die von Herrn Lambeck innegehabte Wohnung, Brombergerstraße 33, ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres

Fischerstraße 55, I.

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Leibitscherstraße 49

Wohnung, 3 Stuben, Entree und Küche, sowie **Wohnung**, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. vom Oktober zu verm.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr.

Mauerstraße 52, I.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Eine frdl. **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

4 Z., Zub., Wasserl., a. Verl. Pferdest. v. 1. Okt. z. v. **C.-V. 30. Neumann.**

Liedertafel Podgorz.

Sonntag den 30. d. Mts.

in

Schlüsselmühle:

Sommer- und Rosenfest.

Vokal- und Instrumental-Concert

u. s. w.

Entree à Person 25 Pfg.
Anfang 4 Uhr.

Infolge des Hochwassers der Weichsel fällt das **Unteroffizier-Vergnügen, II. Marwitz**, bestehend in einer

Dampferparthie

nach Czernewitz aus und findet dafür

am 20. Juli d. Js.

statt.

Die Einladungen haben für den betreffenden Tag Giltigkeit.

Der Vorstand.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.

Direktion: Oswald Harnier.

Sonntag, 30. Juni 1901:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Kasse 4, Anfang 5, Ende 7 Uhr.

Im Forsthause.

Montag, 1. Juli 1901:
Extra Militär-Vorstellung:

Halali.

Dienstag, 2. Juli 1901:
1. Gastspiel Emma Frühling:

Der jüngste Leutnant.

Mittwoch den 3. Juli 1901:

Zaza.

1 kleine **Wohnung** an ruhige Miether zu vermiethen. Preis 200 Mark. **Strobandstr. 11.**

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßlingen.

Evangelische Gemeinschaft.

Mocker, Bergstraße 23.

Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.
Sonntag, 30. Juni, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 30. Juni, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich im Vereinssaale, Gerechtestr. 4, Mädchenschule. Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

— Verloren — ein Sack mit Hafer.

v. M. W. Z. R.

Abzugeben gegen Belohnung **Brombergerstr. 82**, part., l.

Gefunden

im Wäldchen hinter der Pionier-Kaserne eine große **wollene Decke**, gez. U 4. 1890. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten aus der Gärtnerei von **C. Grethe**, Weißhoferstraße.

Ein kleiner

brauner Hund,

3 Monate alt, **abhanden gekommen.** Abzugeben gegen Belohnung

Mellienstr. 8, „Villa Martha.“

Täglicher Kalender.

1901	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	—	—	—	—	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 150 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 29. Juni 1901.

Graf Ballestrem und die Getreidezölle.

Der Gleiwitzer Ortsverein der freisinnigen Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine hielt Mitte Mai die übliche, vom Portemonnaie- — Pardon! — Handelsvertragsverein inangurirte „Protestversammlung“ gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel ab. Es wurden mehrere Resolutionen abgesandt, u. a. auch an den Vertreter des Wahlkreises Gleiwitz-Tost-Lublinitz, den Grafen Ballestrem, worin dieser aufgefordert wurde, einer Erhöhung der Zölle energisch entgegenzuarbeiten. Ferner wurde ihm nahegelegt, vor seinen Wählern Bericht über seine Thätigkeit zu erstatten. Graf Ballestrem antwortete, wie jetzt erst bekannt wird, dem Vorstande aus Plawniowitz folgendes:

Dem geehrten Vorstande des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine Hirsch-Duncker-Gleiwitz erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 16. Mai d. Js., welches mir erst jetzt zu Händen gekommen ist, ergebenst folgendes: „Da ich zur Zeit die Ehre habe, Präsident des Reichstages zu sein, ist mir in dieser Eigenschaft eine gewisse Zurückhaltung in der Parteinahme sowohl für als gegen einen vorliegenden Gesetzentwurf auferlegt. Daher würde ich der Aufforderung des geehrten Vorstandes, „im Reichstage einer Erhöhung der Getreidezölle energisch entgegenzuarbeiten“, selbst dann nicht nachkommen können, wenn dieses meiner Ansicht entspräche. Als Vertreter des Wahlkreises Lublinitz-Tost-Gleiwitz im Reichstage nehme ich jedoch keinen Anstand, dem geehrten Vorstande zu erklären, daß ich für meine Person für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle bin und bei einer eventuellen namentlichen Abstimmung auch in dieser Richtung meine Stimme abgeben werde. Mit dem weitaus größten Theile meiner Wähler glaube ich mich in Uebereinstimmung zu befinden. Eines geehrten Vorstandes ergebenster Graf Ballestrem, Reichstagsabg. für Lublinitz-Tost-Gleiwitz, zur Zeit Präsident des Reichstages.

Nun dürfte es Graf Ballestrem mit der freisinnigen Presse, die dem Auslande die Geschäfte besorgt, ganz verdorben haben. Vorläufig freilich weiß man noch nicht recht, was man mit dieser Erklärung anfangen soll. Das „Berl. Tagebl.“ findet es vor allem bemerkenswerth, daß Graf Ballestrem „nur eine mäßige“ Erhöhung der Getreidezölle für nothwendig hält. Man darf wohl annehmen, daß diese Stellungnahme auch dem Standpunkte der Zentrumspartei entspricht. Schade ist freilich, daß der Begriff „mäßig“ auch noch ein ziemlich dehnbarer ist. — Um nun dem braven Mosseblatt den Staar zu stechen, hat sich die mindestens ebenso brave „Tante Voß“ beeilt, in einem leitenden Artikel darüber hin und her zu orakeln, was eigentlich unter „mäßiger Erhöhung“ zu verstehen sei. Es erübrigt sich, davon Notiz zu nehmen, liegt es doch diesen beiden sattsam bekannten freihändlerischen Blättern auch nur daran, fortgesetzt frischen Zündstoff gegen die „Agrarier“ zusammen zu tragen, sowie die von der Staatsregierung wiederholt in Aussicht gestellte Erhöhung der Getreidezölle um jeden Preis öffentlich in Mißkredit zu bringen.

Die Kieler Woche.

Am Donnerstag begann um 9½ Uhr vormittags die Wettfahrt des kaiserlichen Yachtklubs auf dem Kieler Hafen. Gemeldet sind 27 Yachten.

Die letzte Wettfahrt der Sonderklasse des kaiserlichen Yachtklubs und des Norddeutschen Regattavereins auf der Kieler Föhrde fand Donnerstag Vormittag 11 Uhr bei starkem Westwinde statt. Es hatten 20 Yachten gemeldet. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich steuerte die Hamburger Yacht „Tilly“. Die französische Yacht „Arcachon“ und die amerikanische Yacht „Mimi“ nahmen an der Wettfahrt theil.

Die Wettfahrt der Sonderklasse hatte folgende Ergebnisse: „Charly“ ersten, „Arcachon“ zweiten, „Meergreis“ dritten, „Drauf“ vierten, „Samoa II“ fünften, „Samoa I“ sechsten und „Felix“ siebenten Preis. Wegen Havarie gaben die Yachten „Minerva III“, „Odin“ und „Tilly“ das Wettfahren auf.

Die Ergebnisse der heutigen Binnenregatta sind folgende: Klasse V a (Rennyachten) „Henny III“ ersten, „Rakete“ zweiten Preis; in Klasse V b (Rennyachten) erhielt „Blitz VI“ den Douglas-Preis; „Windspiel II“ zweiten Preis, „Mishe Nahma“ dritten, „Else“ vierten Preis. Im Rennen der V. Klasse erhielt „Else“ den ersten Preis. In der Wettfahrt der VI a-Klasse (Rennyachten) erhielt „Butt II“ den Ermunterungspreis. In Klasse VI b (Rennyachten) erhielten „Nickelmann“ den ersten und „Bajazzo“ den zweiten Preis. In Klasse VI (Kreuzeryachten) erhielt „Tilly“ den ersten Preis. Die Rennyacht „Frisia“ kenterte im Rennen der V a-Klasse. Die Besatzung ist gerettet.

Zur Abwickelung der Chinaangelegenheit.

Tuan soll auf dem Vormarsche nach Peking sein. So wird wenigstens dem „Standard“ aus dem Lügenneste Shanghai gemeldet: Nach Berichten, die aus Lantschoufu, der Hauptstadt der Provinz Kansu, in Nanking eingetroffen sind, hat Prinz Tuan mit mehreren Tausend mongolischer Reiter auf dem Marsche nach Peking Hengtscheng passirt, das 90 Meilen von Ninghsiafu gelegen ist. Wie es heißt, bleibe Tungfusiang ruhig in Kiiyuentschau, 150 Meilen östlich von Lantschoufu und hat anscheinend nicht die Absicht, zum Prinzen Tuan zu stoßen oder auf Taijuanfu zu marschiren.

Gegenüber den Nachrichten über neue Unruhen in China wird der „Köln. Ztg.“, offenbar offiziös, geschrieben: „Das eine kann freilich mit einiger Sicherheit vorausgesagt werden, daß in den am meisten betheiligten chinesischen Provinzen, vor allem also in Tschili, Schansi und der Mongolei, die chinesischen Behörden noch manchen schweren und hier und da auch blutigen Strauß mit den Räuberhorden durchzukämpfen haben werden, die auch schon in früheren Jahren vor Gewaltthaten nicht zurückzuschrecken pflegten, und die jetzt nach Abzug der Truppen infolge der Schwäche der Zentralregierung und der nur zu deutlich auch den Chinesen offenkundig gewordenen Unfähigkeit der regulären chinesischen Truppen um so unternehmungslustiger auftreten dürften. Aber das werden immer nur örtliche Zusammenstöße bleiben, deren schließlich doch auch der chinesische Mandarin Herr werden wird. Ihretwegen die Truppen in China länger zu belassen, wäre durch nichts zu rechtfertigen.“

Der Krieg in Südafrika.

Londoner Blättern wird aus Kapstadt gemeldet: Am Sonnabend engagirte eine Abtheilung Buren eine Patrouille der Kap-Polizei und der berittenen Schutztruppe zehn Meilen westlich von Barkly East. Die Patrouille verlor einen Todten und neun Gefangene. Zwei Mann werden vermißt. Eine kleine Burenabtheilung suchte wieder Jamestown auf und nahm soviel Beute, wie sie fortschaffen konnte. Sie erließ auch eine Proklamation, daß Jamestown vorläufig die Hauptstadt des Oranje-Freistaates sei.

Aus Richmond in der Kapkolonie meldet Reuters Bureau vom Mittwoch: Eine große Streitmacht der Buren unter Malan und Smit griff Richmond am 25. d. Mts. bei Tagesanbruch an. Der Angriff dauerte bis gegen Abend, wo die Buren sich zurückzogen, wahrscheinlich weil sie gehört hatten, daß die unter Lunds Befehl stehende Truppe sich nähere. Diese Truppe traf Mittwoch früh in Richmond ein.

Endlich nennt die englische offiziöse Berichterstattung ihre militärischen Operationen beim richtigen Namen. Die Erfolge eines solchen „Beutezuges“ werden in einem Telegramm, wie folgt, zusammengefaßt: Harrismith (Oranje-Freistaat), 26. Juni. Zwei englische Truppenabtheilungen machten, gemeinsam vorgehend, einen Beutezug durch das Gebiet zwischen Harrismith und Bethlehem. Sie erbeuteten 43 Wagen und Karren, 132140 Pfund Fourage, 598900 Pfund Korn und Mehl, sowie eine Menge landwirthschaftlicher Geräthe (!) und Munition auf dem Wege nach Bethlehem und außerdem 37 Ladungen Fourage auf dem Rückwege.

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 27. Juni. (Statt Sommer- Wintersaat.) Auch in hiesiger Gegend mehren sich die Klagen darüber, daß den Landwirthen, welche infolge der Frostschäden des letzten Winters zum Umpflügen des Ackers und zur Aussaat von Sommergetreide genöthigt waren, von den Lieferanten vielfach Wintersaatgetreide geliefert ist. In landwirthschaftlichen Vereinssitzungen wurde den Geschädigten die Anstrengung der gerichtlichen Klage angerathen. Auch der Besitzer des Gutes Neudorf bei Gollub hat bereits Schritte zur Klageerhebung gethan.

e Culm, 27. Juni. (Zum Bau des Bismarckthurmes) an der Weichsel in Althausen bei Culm haben bereits 21 Ortschaften Steine geliefert. An Geldbeträgen sind über 4000 Mk. eingegangen. Gezeichnet sind ferner noch insgesammt an baaren Geldbeträgen und sonstigen Werthspenden für den Bau an Fuhrleistungen und Baubedarf 5355 Mk. Wenn durch die rückständigen Ortschaften jetzt in der Zeit, da die Gespanne noch entbehrlich, die fehlenden Steine geliefert werden, soll mit dem Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Stuhm, 24. Juni. (Von einem recht traurigen Mißgeschick) wurde gestern eine hiesige Radfahrerin, Frl. B., bei einer Sportsfahrt ereilt. Als Frl. B. von ihrem Rade absprang, erlitt sie einen komplizirten Beinbruch.

Marienburg, 25. Juni. (Ein Kapiteltag der Johanniterritter) wird bekanntlich gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver am 5. und 6. September in Gegenwart des Kaisers im Marienburger Hochschlosse abgehalten werden, wobei ein Weiheakt zur Feier des glanzvollen Wiedererstehens der alten Ordensburg in Aussicht genommen ist. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit, an welcher auch die Vertreter des noch in Oesterreich bestehenden Deutschherrenordens theilnehmen werden, weilte vor einigen Tagen im Auftrage des Kaisers Generalleutnant Freiherr v. Reitzenstein in Begleitung des Oberstleutnants Heinrich und des Hauptmanns v. Brandt, ferner der Kammerherr v. Hülsen, Hofdomchor-Direktor Prüfer und Ober-Hofprediger D. Dryander aus Berlin in hiesiger Stadt, um in Gemeinschaft mit einigen hiesigen und Offizieren der Garnison Danzig an Ort und Stelle die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Marienburg, 26. Juni. (In der heutigen Kreistagssitzung) wurde zugunsten des gegenwärtigen Landrathsamtsverwalters Herrn Freiherrn Senfft von Pilsach auf das Vorschlagsrecht für die Besetzung des Landrathsamtes einstimmig verzichtet. — Zur Erleichterung der Verluste, die infolge der Frostschäden des letzten Winters theils schon angegeben, theils noch zu erwarten sind, wurde wie beantragt, dem Kreisausschuß ein Betrag von 25000 Mk. zur Verfügung gestellt. Ueber die Verwendung dieses Betrages beschließt im einzelnen der Kreisausschuß. Gegen die Bewilligung stimmte nur ein Kreistagsabgeordneter.

Danzig, 26. Juni. (Verschiedenes.) Herr Konsistorialrath und Superintendent Schaper in Wotzlaff ist als Superintendent nach Teltow berufen worden. — Die in Konkurs gerathene Werft von H. Merten, G. m. b. H., kam gestern vor dem königlichen Amtsgericht hierselbst zur Versteigerung. Die Firma Meyer u. Western in Hannover erhielt mit 41600 Mk. als Höchstgebot den Zuschlag. — Das erste internationale Lawn-Tennis-Turnier in Zoppot findet während der Sportwoche am 8. Juli und den folgenden Tagen statt. Veranstaltet wird es vom Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier, Verband, den Ehrenvorsitz führt bekanntlich Seine Exzellenz Herr Oberpräsident von Goßler. — In dem großen kassubischen Meineidsprozesse wurde heute Nachmittag das Urtheil gefällt und im ganzen gegen die 12 Angeklagten auf 56 Jahre Zuchthaus erkannt. Die beiden Hauptangeklagten Johann und Leo Biesseck aus Klanin erhielten je 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, die Besitzerfrau Marianne Biesseck aus Klanin und die Arbeiterfrau Wloch aus Hagenort je 4 bezw. 5 Jahre Zuchthaus, der Arbeiter Tuschka, der gegenwärtig in Graudenz bereits eine Zuchthausstrafe verbüßt, zusätzlich 2 Jahre Zuchthaus 2c.

Neustadt, 26. Juni. (Selbstmord.) Am Sonnabend entfernte sich ein junges Mädchen, die Nichte angesehener Bürger von hier, bei denen sie sich schon seit Jahren aufhielt, aus deren Häuslichkeit, ohne daß über ihr Verbleiben irgend etwas zu ermitteln gewesen war. Gestern Abend fand man ihre Leiche in dem Oberkanal des hiesigen gräflichen Parkes; die Beweggründe, die das junge Mädchen zu dem anscheinend verübten Selbstmorde getrieben haben, sind noch unbekannt.

Heilsberg, 25. Juni. (Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung) ist hier vorgekommen. Die Frau des Ackerbürgers Rautenberg wurde von einer Fliege in den Arm gestochen. Bald darauf fühlte sie heftige Schmerzen, der ganze Arm schwoll sehr an und bekam eine dunkelbraune Farbe; auch verbreiteten sich die Schmerzen durch den ganzen Körper. Der noch rechtzeitig herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest, doch hofft er, die Frau am Leben zu erhalten.

Aus dem Kreise Sensburg, 25. Juni. (Denkstein.) In Sorquitten fand dieser Tage auf dem Kirchenplatze die Enthüllung des von dem Sanitätsoffizierkorps der preußischen Armee gestifteten Denksteins in Sorquitten für den im Jahre 1750 geborenen Generalstabsarzt der Armee Dr. Joh. Goerke statt. Trotz schwerer Zeit hat G. das gesammte preußische Militärsanitätswesen organisirt und damit den Grund zu seiner jetzigen Höhe gelegt.

Heiligenbeil, 24. Juni. (Eine fruchtbare Kuh) hat der Sattlermeister Hermann Arndt hierselbst. Nachdem das Thier bereits im Vorjahre Zwillingskälber geboren, brachte es gestern 3 Kälber zur Welt.

Königsberg, 24. Juni. (Das Bernstein-Museum) des Geh. Kommerzienraths Becker, welches der Fiskus für 300000 Mk. angekauft hat, ist von dem Vertreter des Herrn Becker an den stellvertretenden Kurator der Universität Herrn Oberpräsidialrath v. Werder in Gegenwart der von dem Herrn Minister beauftragten Kommission übergeben worden.

Argenau, 24. Juni. (Schweres Gewitter.) Heute Nachmittag gegen 3 Uhr zog der „Ostd. Pr.“ zufolge mit heftigem Blitz und Donner ein schweres Gewitter herauf, welches sich aber wie gewöhnlich über Argenau theilte. Ein Theil zog nach dem Goplosee, der andere nach der Weichsel zu. In Klein- und Groß-Morin, Wonorze, Spittal und Neudorf ging ein förmlicher Wolkenbruch nieder. Das Wasser auf den Straßen reichte den Leuten zeitweise bis über die Knöchel. In Neudorf deckte der Sturm eine Scheune ab und riß einen starken Birnbaum mit den Wurzeln aus. Auch fiel dort starker Hagel. Heute Mittag hatten wir mit 29 Grad Wärme im Schatten den bisher heißesten Tag dieses Sommers.

Gnesen, 25. Juni. (Todesfall.) Im Krankenhause gestorben ist heute früh der hier allgemein bekannte Zimmermeister Z. Ballenstaedt im blühendsten Mannesalter. Ungefähr vor einigen Monaten stellte die sehr gut stehende Firma ihre Zahlungen ein und meldete den Konkurs an. Den Verstorbenen muß wohl die ganze Konkursangelegenheit furchtbar mitgenommen haben, denn er war mitunter wie geistesabwesend und unverständlich in seinen Handlungen und Gebahren. Nachdem er noch gestern Nachmittag am Neubau in der Machatiusstraße mit den dortigen Arbeitern alle halbe Stunden einen Wortwechsel hatte, gelang es einem Herrn, den unbedingt schwer kranken Mann nach der Anstalt Dziekanka zu begleiten, wo dessen Aufnahme jedoch nicht stattfinden konnte. Nunmehr wurde der Kranke nach dem Spital begleitet und aufgenommen, woselbst er heute früh plötzlich sanft entschlafen ist.

Mixstadt i. Pos., 26. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Bei einem Gewitter wurde gestern Mittag 12 Uhr durch einen Blitz in der katholischen Schule zu Kaliszkowice olobockie in der Klasse des Lehrers Herrn Fritz Steinacker ein Kind sofort getödtet, sowie mehrere betäubt. Außerdem zerstörte der Blitz den Kochherd des Lehrers Herrn Bialecki. In große Gefahr gerieth auch Frau Steinacker, welche sich an der Kochmaschine in der Küche befand. Durch den Luftdruck wurde das Feuer aus der Maschine herausgestoßen, sodaß die Kleider der St. in Brand gesetzt wurden. Durch sofortiges Eingreifen der zufällig anwesenden Waschfrau wurde ein größeres Unglück verhütet.

Aus der Provinz, 27. Juni. (Doppelt geschädigt.) Aus Bischofswerder wird dem „Ges.“ geschrieben: Ein großer Theil der Landwirthe aus der hiesigen Umgegend haben (infolge der durch den Frost entstandenen Schäden) die ganze Winterung umpflügen müssen. Sie kauften, um das nöthige Brotgetreide zu haben, von einem hiesigen Getreidehändler Sommerroggen für den Preis von 10 Mk. Jetzt, nachdem die Saaten aufgegangen, sehen sie zu ihrem Schrecken, daß es alles Winterrogen ist, der bekanntlich nicht in die Höhe wächst. Sie haben also doppelten Schaden. — Ueber einen gleichen Fall wird ferner von der Marienwerder-Schwetzer Kreisgrenze berichtet: Um Ersatz für die ausgefrorene Wintersaat zu schaffen, mußte der Acker mit Sommerung bestellt werden. Da namentlich Sommerroggen sehr schwer und für nur unverhältnißmäßig hohe Preise zu bekommen war, gelang es nach vieler Mühe einem Amtsvorsteher, eine Waggonladung, 200 Ztr., Sommerroggen von einem Getreidehändler aus N. für einen angemessenen Preis zu erstehen. Der Roggen wurde an die armen Haidebewohner zur Saat gegen Zahlung des Kaufpreises vertheilt. Wie enttäuscht sind diese kleinen Besitzer und Käthner aber, da die Saat sich nach dem Auflaufen als Winterroggen entwickelt. Die Verzweiflung ist jetzt groß. Die Angelegenheit ist dem Herrn Landrath in Schwetz zur weiteren Verfolgung angezeigt.

Bromberg, 26. Juni. (Unglücksfall.) Als gestern Vormittag Kanoniere vom 17. Feldartillerie-Regiment mit dem Transport von Munition aus dem Pulverschuppen beschäftigt waren, scheute, wie die „Ostd. Presse“ berichtet, eines der Pferde ihres Gespannes, als man sich auf der Eisenbahnbrücke befand und gerade unter der Brücke ein Zug durchfuhr. Der Reiter wurde vom Pferde geschlendert und wurde beim Fallen von der Deichsel des Wagens mit solcher Gewalt an das eiserne Brückengeländer gedrückt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Schneidemühl, 24. Juni. (Freisprechung.) Der Schmiedemeister Gustav Dräger von hier, welcher am 9. November v. Js. von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässigen Meineides zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, wurde am Sonnabend nach erneuter Verhandlung von der Strafkammer in Bromberg freigesprochen. Das erste Urtheil war vom Reichsgericht aufgehoben worden.

Landsberg a. W., 25. Juni. (Verhaftet) wurde gestern der Inhaber der in Konkurs gerathenen Lederfirma S. Deutschmann. Die Passiva betragen 277000 Mk., von denen 77000 Mk. Verwandtenforderungen sind. Diesen Passivis stehen nur 40000 Mk. Aktiva gegenüber. Es würden die Gläubiger demnach nur 8 Prozent erhalten. Die Verwandten hatten bereits 20 Prozent geboten. Die Bücher sind sehr schlecht geführt worden. Gekaufte Waaren wurden in wenigen Tagen zu etwa 30 Prozent unter dem Einkaufspreis verschleudert. Vom 1. Januar bis 12. Juni hatte D. laut Buch für etwa 180000 Mk. eingekauft, während im Geschäft nur für 39000 Mk. Waare verkauft wurde. Der Verbleib der übrigen Waaren ist nicht festzustellen.

Greifswald, 24. Juni. (Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Bismarckfeier.) In der Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein Elektrizitätswerk zu errichten, dessen Kosten auf 200- bis 300000 Mk. veranschlagt wurden. — Die hiesige Studentenschaft veranstaltete einen Fackelzug zum Gedächtniß Bismarcks. Fast sämmtliche Verbindungen betheiligten sich. Vor der Bismarcksäule auf dem Epistelberge hielt Stud. Kolbe eine Ansprache, in der er die Kommilitonen aufforderte, Bismarcks Kampfruf: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt“ auch zu dem ihren zu machen. Auf dem sich anschließenden Kommers ließ der Rektor der Universität, Prof. Dr. Credner, einen Salamander auf das Andenken an den Altreichskanzler reiben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Juni 1901.

— (Personalien.) Der seitherige Hilfsprediger Leopold Friedrich Ewald Kurt Schönjan aus Rauden ist in die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Bagnitz, Diözese Konitz, berufen und bestätigt worden.

Dem Kanal- und Schleusenwärter Pruski zu Mühlhof im Kreise Konitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Beköstigungsgeld.) Für das zweite Halbjahr des Kalenderjahres 1901 ist das niedrige Beköstigungsgeld in den Garnisonorten des 17. Armeekorps wie folgt festgesetzt: Für Gemeine auf 36 Pf. und Unteroffiziere auf 46 Pf. in Danzig nebst Langfuhr und Neufahrwasser, Culm, Graudenz, Konitz, Marienburg, Neustadt; für Gemeine auf 36 Pf. und Unteroffiziere auf 45 Pf. in Marienwerder; für Gemeine 33 Pf. und Unteroffiziere 42 Pf. in Schlawe und Thorn; für Gemeine 34 Pf. und Unteroffiziere 43 Pf. in Riesenburg und Stolp; für Gemeine 32 Pf. und Unteroffiziere 40 Pf. in Pr.-Stargard, Strasburg und Soldau; für Gemeine 35 Pf. und Unteroffiziere 44 Pf. in Rosenberg; 31 Pf. für Gemeine und 39 Pf. für Unteroffiziere in Osterode.

— (Vermehrung der Lotteriegewinne der preuß. Klassen-Lotterie.) Der Ausspielungsplan der königl. preuß. Klassenlotterie ist von der bevorstehenden Ziehung der 1. Klasse ab wesentlich geändert worden, indem die Zahl der Gewinne zu 1000 Mk. um 1161 Stück vermehrt worden ist. Die Lotterieziehung findet am 5., 6. und 8. Juli statt.

— (Kleinbahn Culmsee-Melno.) Eine außerordentliche General-Versammlung der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Culmsee-Melno findet am 12. Juli d. Js. im Rathhause zu Culmsee statt.

— (Wegebaubeihilfe.) Der Kreisausschuß hat dem Wegeverbande der oberen Thorner Stadtniederung zur Festlegung des Weges von dem Schwarzbrucher Wege über die sogenannte Kesselberge nach dem Ollek-Schloß Birglauer Wege eine Beihilfe von 2000 Mk. aus dem Wegebaufonds bewilligt.

— (Ein Verband der evangelischen Arbeitervereine für Westpreußen) wurde auf dem Sommerfest des Elbinger evangel.

Arbeitervereins, das am Sonntag stattfand, angeregt und in Aussicht genommen.

— (Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse.) Im Rechnungsjahre 1899 hatte die Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Marienwerder folgende Einnahme: Stellenbeiträge von freiwilligen Mitgliedern 305 Mk., Gemeindebeiträge von 2249 Stellen 28183,16 Mk., Kapitalzinsen aller Art 8686,27 Mk., an einmaligen Einnahmen, Geschenken Legaten ꝛc. 10050 Mk., zusammen 47224,43 Mk. Die Ausgabe betrug an Verwaltungskosten 17,10 Mk., an Pensionen für Lehrer-Wittwen 101644,01 Mk., an Erziehungsgeldern für Lehrer-Waisen 8562,49 Mk., an sonstigen Ausgaben und zur Abrundung 10763,84 Mk., zusammen 120987,44 Mk. Es war daher zur Deckung des Mehrbedarfs ein Staatszuschuß von 73763,01 Mk. erforderlich.

— (Schulrevision.) Die 4. Gemeindeschule (Jakobsvorstadt) wurde am letzten Dienstag und Donnerstag durch Herrn Kreisschulinspektor Prof. Dr. Witte einer eingehenden Revision unterzogen.

— (Schulspaziergang.) Gestern unternahm die 2. Gemeindeschule ihren Schulausflug nach Ziegelei. Das Wetter war für die im Freien sitzenden Angehörigen etwas kühl. Desto günstiger war es für die Kinder, die sich stundenlang bei Spiel und Tanz ergötzten. So sind denn diese Schüler auch für ihr Mißgeschick am Dienstag entschädigt worden.

— (Die Vereinigung ehemaliger Haupt'scher Tanzschüler) unternimmt, wie auch ein Inserat bekannt macht, am Sonntag den 7. Juli einen Ausflug per Bahn über Lissomitz nach Lulkau, an welchem sich auch Gäste betheiligen dürfen. Die zu dieser Fahrt bahnseits ermäßigte Rückfahrkarte kostet 35 Pf. pro Person (bezw. für 2 Kinder). Die Karten sind vorher bei der 2. Vorsitzenden des Vereins, Frl. Münzel, Gerechtestr. 30 II, zu bestellen und am Ausflugstage ½ Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Stadtbahnhofe vom Vorstande in Empfang zu nehmen.

— (Himmelserscheinungen im Juli.) Die Sonne hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Geringer wird ihre Höhe am Mittag von Tag zu Tag, immer kleiner wird der Bogen, den sie über unserem Horizont beschreibt, immer kürzer die Zeit, die sie bei uns verweilt. Am 1. Juli erhebt sie sich noch bis zu 60 Grad über unseren Horizont, am Mittag des letzten Juli steht sie bereits 5 Grad niedriger. Und während sie am ersten Tage des Monats um 3¾ Uhr auf- und erst nach 8¼ Uhr untergeht, erfolgt ihr Aufgang am 31. Juli reichlich eine halbe Stunde später, ihr Untergang um ebensoviel früher, sodaß die Länge des Tages um mehr als eine Stunde abnimmt. Der Mond zeigt uns in der Nacht zum 2. Juli sein volles Antlitz, ebenso am 31. Wir haben somit im Juli zweimal Vollmond. Von den Planeten finden wir Merkur bei Beginn des Monats im Bilde der Zwillinge noch am Abendhimmel. Der Planet geht vom 13. ab an den Morgenhimmel über. Venus geht aus dem Sternbilde der Zwillinge in das des Krebses über, durchläuft dieses und gelangt in den großen Löwen. Mars ist noch schön in der Jungfrau am Abendhimmel zu sehen. Jupiter im Schützen ist ebenfalls am Abendhimmel. Saturn im Schützen gelangt am 5. Juli in Opposition zur Sonne und geht etwa eine halbe Stunde nach dem Jupiter auf. Der Planet bietet im Fernrohr ein prächtiges Bild dar, da seine Ringe weit geöffnet erscheinen. Uranus im Skorpion geht zwei Stunden vor Jupiter auf; Neptun im Stier steht der Sonne zu nahe, um beobachtet werden zu können. In den letzten Tagen des Monats pflegen sich Sternschnuppen einzustellen, die aus dem Bilde des Wassermannes herzukommen scheinen. Auch Vorläufer der Perseiden, die im Anfang des August den Laurentinsstrom bilden, sind häufig schon Ende Juli gesehen worden. Doch wird in diesem Jahre die Sichtbarkeit dieser Himmelskörperchen durch das Mondlicht beeinträchtigt.

)(Aus dem Kreise Thorn, 27. Juni. (Gemeinderechnungen für 1900/01) sind entlastet: Bruchnowo Einnahme 3973 Mk., Ausgabe 3589 Mk., Bestand 384 Mk.; Stewken Einnahme 4051 Mk., Ausgabe 3965 Mk., Bestand 86 Mk.; Ottlotschin Einnahme 2866 Mk., Ausgabe 2518 Mk., Bestand 348 Mk.; Staw Einnahme 3769 Mk., Ausgabe 3534 Mk., Bestand 235 Mk.; Folgowo Einnahme 2623 Mk., Ausgabe 2543 Mk., Bestand 80 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner-Festspielhaus. Im neuerbauten Prinzregenten-Theater zu München, das amphitheatralischen Zuschauerraum und ähnlich wie in Bayreuth unsichtbares, versenktes Orchester hat, finden in der Zeit vom 21. August bis 28. September d. Js. 20 Aufführungen Wagner'scher Werke, und zwar der Opern: „Die Meistersinger“, „Tristan und Isolde“, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“, statt. Die musikalische Oberleitung liegt in Händen des Hofkapellmeisters Zumpe, die Regie führt Intendant von Possart, und die szenische und dekorative Leitung ist dem Obermaschinen-Direktor Lautenschläger übertragen.

Mannigfaltiges.

(Die gebildete Frau als Hebeamme.) Nachstehenden beachtenswerthen Beitrag zur Frauenfrage giebt die „Korresp. d. Verb. der Aerzte Deutschlands“: Die Frage, ob Frauen imstande sind, Berufe auszufüllen, die bisher allein der Thatkraft des Mannes vorbehalten waren, ist zu ihren Gunsten entschieden. Mit gehöriger Ausbildung versehen, findet man sie als Aerztinnen, Lehrerinnen ꝛc. Auffallend ist es, daß ein Beruf, der die Domäne der Frau immer war, fast ausschließlich von Vertreterinnen der niederen Volksklassen ausgeübt wird, das ist der der Hebeamme. Wie in ihm sich die Frau hervorragend bethätigen kann, beweist die Erwähnung bedeutender Vertreterinnen dieses durchaus nicht subalternen Zweiges der Heilkunde in der Geschichte der Medizin. Die Geburtshelfer haben praktische Anregungen von ihnen erhalten und denken ihrer stets mit dankbaren Worten. Der berühmte Schauspieler Anschütz nennt in seinen Memoiren eine hochangesehene Tragödin seiner Zeit, die auch in den Erinnerungen eines alten Mannes von Kügelgen namhaft gemacht ist, die Händl-Schütz, die in ihren späteren Jahren sich diesem Berufe widmete und hochgeehrt in Halle a. S. gestorben ist. In der That giebt es wohl kaum eine bessere Gelegenheit, wo die Frau der Frau bessere Dienste leisten könnte, als in den Stunden, da diese Mutter wird. Abgesehen von dem weiblichen Mitempfinden, hängt für die Mutter und das neugeborene Kind außerordentlich viel von der ersten Hilfeleistung ab, soviel, daß die Sterblichkeit beider in einem direkten Verhältniß zur Ausbildung der sogenannten weisen Frauen steht. Zur Zeit genießt ihr Stand nicht die Achtung, die ihm eigentlich bei seiner Wichtigkeit gebührt. Ihn zu heben wäre eine dankbare Aufgabe der Frauenbewegung. Nicht jedem weiblichen Wesen stehen die Mittel zur Verfügung, Medizin zu studiren, es giebt auch solche, denen die dauernde Abhängigkeit des Krankenpflegeamtes nicht behagt. Der Arzt wird die gebildete Hebeamme als eine willkommene Bundesgenossin im Kampfe gegen alte Zöpfe, Vorurtheile, Ignoranz begrüßen, nicht zu gedenken der verbrecherischen Handlungen, die unmöglich begangen werden könnten, rekrutirten sich die Hebeammen aus Frauen von wahrer Herzens- und Verstandesbildung.

(Pachtangebote für Bahnhofsrestaurationen.) Wie die Pachtangebote für Bahnhofsrestaurationen in die Höhe gehen, zeigt sich wieder bei der in Kassel. Bisher sind 19000 Mk. pro Jahr bezahlt, geboten ist bis 60000 Mk.

(Zur Kölner Sternbergaffaire.) Die Kölner Strafkammer verurtheilte am Dienstag nach dreitägiger Verhandlung den Großkaufmann Salomon, eines jener Mitglieder der sogenannten Kölner Sternberggesellschaft, zu 8 Monaten Gefängniß. Demnächst wird sich in ähnlicher Sache der Millionär Commans zu verantworten haben. In den Kölner Sternbergprozeß sind insgesammt sechszig Personen verwickelt, die von Fall zu Fall abgeurtheilt werden.

(Verurtheilung wegen Gotteslästerung.) Vor dem Landgericht Hall in Württemberg wurde ein Prozeß wegen Gotteslästerung bezw. Christuslästerung verhandelt. Der israelitische Handelsmann Nathan Zürndörfer aus Oehringen hatte in einer dortigen Wirthsstube eine nicht wiederzugebende Aeußerung gegen die Person Christi ausgestoßen und sie trotz Gegenvorstellungen vor mehreren Gästen wiederholt, sodaß hierdurch allgemeine Entrüstung hervorgerufen wurde. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 27. Juni 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772—783 Gr. 169—175 Mk., inländ. roth 766—772 Gr. 168—169 Mk., transito roth 772 Gr. 128 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 135 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,60—4,00 Mk., Roggen- 4,30—4,60 Mk.

Hamburg, 27. Juni. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,30. — Wetter: bedeckt.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 28. Juni.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	20
Roggen	"	13	50	14	—
Gerste	"	14	—	14	50
Hafer	"	14	20	15	—
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	7	—	10	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	25
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse		2	—	5	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	80	1	—
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	30	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war mit allem gut beschickt.

Es kosteten: Spargel 0,60—1,20 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 30—40 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 15—20 Pf. p. Pfd., Salat 10 Pf. p. 3 Köpfch., Schooten 20 Pf. p. Pfd., Kirschen 20—25 p. Pfd., Stachelbeeren 15—20 Pf. pro Pfund, Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Wirsingkohl 10—20 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 20—35 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Rettig pro 4 Stück 5 Pf., Mohrrüben 15 Pf. pro Kilo, Johannisbeeren 20—30 Pf. p. Pfd., Erdbeeren 1,60—2,00 Mk. pro Kilo, Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Weißkohl 10 bis 20 Pf. pro Kopf, Gänse 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,40 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Puten 4,50 Mk. pro Stück.

29. Juni: Sonn.-Aufgang 3.42 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr.
Mond-Aufgang 6.11 Uhr.
Mond-Unterg. 1.44 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.